

# stern

*win:win*

# Win:Win

## GEMEINSAM PROFITABEL WACHSEN

So lautet das Motto, unter dem sich Wüstenrot in den kommenden Monaten und Jahren neu aufstellen will, um noch erfolgreicher am Markt bestehen zu können. Das Ziel: solides Wachstum, das allen zu Gute kommt. Kunden, Mitarbeitern und dem Unternehmen. Dabei gilt es, die aktuellen Herausforderungen des Marktes zu meistern und Lösungen zu entwickeln, die die Basis für eine erfolgreiche Zukunft legen.



rund um • rund um  
aktiv • versichert

Sich den Traum vom eigenen Zuhause erfüllen und es immer wieder an die eigene Lebenssituation anpassen – das geht mit dem Bauspar- und Finanzierungsangebot von Wüstenrot. Und die passende Absicherung gibt es bei Wüstenrot gleich dazu. Denn wir bieten unsere Kunden alles für ein finanziell abgesichertes Leben aus einer Hand.

A man with a beard and a blue shirt is looking at his smartphone. He is wearing a smartwatch and a bracelet. The background is a blurred interior space.

# neue • neues trends • angebot

Die Digitalisierung der Gesellschaft ist in vollem Gange. Die Unternehmen, die heute die richtigen Weichen stellen, werden davon besonders profitieren. Dass wir ein Unternehmen sind, das traditionell von persönlichem Vertrieb geprägt ist, ist dabei kein Nachteil. Denn unsere Kunden erwarten heute, Produkte einfach und unkompliziert online konfigurieren und abschließen zu können. Bei komplexen Projekten, wie der Realisierung der persönlichen Wohnträume, schätzt der Kunde jedoch die persönliche Beratung durch einen kompetenten Finanzberater. Wir kombinieren daher digitalen und stationären Vertrieb und überlassen auch in Zukunft dem Kunden die Wahl, wie und wo er kauft.



# klare • faire regeln • spiel

Die letzten Jahre haben die Finanzwirtschaft verändert. Als Bausparkasse ist Wüstenrot seit jeher an strenge Regeln für die Veranlagung des uns anvertrauten Geldes gebunden. Dennoch hat der Gesetzgeber mit über 200 neuen Verordnungen, Richtlinien und Gesetzen die Spielregeln neu geordnet. Für Unternehmen bedeutet das, sich immer wieder neu anzupassen. Die Wüstenrot Gruppe hat dies bislang mit Bravour gemeistert – und das gibt nicht nur unseren Kunden Sicherheit, sondern auch dem Unternehmen.

A woman with long, curly hair is riding a purple bicycle on a city street during sunset. She is smiling and has her arms outstretched. The background shows a row of parked cars and trees, with a warm, golden light from the setting sun. The text 'unabhängig • eigenständig' is overlaid in large white letters.

unabhängig • eigen-  
ständig

In Zeiten von Konzernübernahmen, Zusammenschlüssen und global Players hat sich Wüstenrot seine Eigenständigkeit bewahrt. Wüstenrot ist immer noch Wüstenrot. Ein österreichisches Unternehmen, das unabhängig agieren und dadurch flexibel reagieren kann. Vielleicht auch ein Grund dafür, warum die Marke Wüstenrot für besonderes Vertrauen steht.



# niedrige zinsen • hohes potential

Das derzeit herrschende Niedrigzinsumfeld trifft die ganze Finanzbranche. Als Bausparkasse sind wir davon in einem besonderen Maße betroffen. Die Kriterien Sicherheit, eine vergleichsweise gute Verzinsung inklusive der staatlichen Bausparprämie und die Option, die eigenen Wohnträume realisieren und zugleich absichern zu können, punkten aber ungebrochen bei unseren Kunden. Unsere Kunden profitieren von günstigen Finanzierungslösungen, Wüstenrot langfristig von einer zunehmenden Diversifizierung.



eine gute • eine sorge  
vorsorge • weniger

Die Menschen werden immer älter und eine gute private Vorsorge damit immer wichtiger. Das eigene Zuhause kann dabei ein wichtiger Baustein sein. Denn wer in den eigenen vier Wänden lebt, muss von der Pension keine Mietkosten bezahlen. So bleibt mehr Geld für die schönen Seiten des Lebens. Damit man sich keine Sorgen machen muss, sondern das Leben auch im hohen Alter noch genießen kann.

A woman with long blonde hair is shown in profile, looking upwards and to the right. She is holding a large, colorful foil balloon shaped like a unicorn. The balloon has a white face with large eyes, a yellow and purple mane, and a yellow and purple body. The background is a bright, outdoor setting, likely a festival or fair, with other people visible in the distance. The overall atmosphere is festive and celebratory.

# gute • gute ideen • basis

Wüstenrot steht seit jeher für Innovationen. Schließlich brachte Wüstenrot überhaupt erst die Idee des Bausparens nach Österreich. Und auch im letzten Jahr hat sich wieder einiges getan: Mit dem Rundumschutzpaket bieten wir Häuslbauern ein attraktives Angebot, mit dem sie ihre Immobilie absichern und dabei auch noch Geld sparen können. Denn das Glück ist erst perfekt, wenn es auch perfekt abgesichert ist. Eine Win-win Situation für Kunden und das Unternehmen.



heute • morgen  
so • so

Das Einkaufsverhalten der Menschen ist im Wandel. Und die Digitalisierung der Gesellschaft spielt dabei eine entscheidende Rolle. Kunden verlangen nach leicht zugänglichen Produkten und einem möglichst bequemen Einkauf. Das Internet gibt ihnen die Möglichkeit, Preise zu vergleichen und sich noch vor dem Einkauf eingehend zu informieren. Diesem Trend begegnen wir nicht nur mit einer Stärkung unseres Online-Angebots, sondern auch mit der Verbesserung des persönlichen Einkaufserlebnisses in unseren Filialen.



# 1000 • 1 fragen • partner

Das wichtigste Know-How unserer Finanzberater? Sie kennen ihre Kunden. Denn nur wer seine Kunden und ihre Bedürfnisse versteht, kann ihnen auch die richtigen Lösungen bieten. Unsere Finanzberater sind Ansprechpartner in allen finanziellen Angelegenheiten und haben für jeden Lebensabschnitt und viele verschiedene Lebensbereiche das passende Angebot. Schön für unsere Kunden, eine gute Basis für das Unternehmen.

## KENNZAHLEN

	2015	2014	2013
Neuverträge (Stück / Produktion Neugeschäft Bausparen und Gelddarlehen)	217.791	235.194	250.326
Finanzierungsauszahlung inkl. Eigenmittel (MEUR)	792,2	580,8	677,4
Vertragsbestand Ansparer (Stück)	1.242.975	1.274.490	1.285.869
Bauspareinlagen (MEUR)	5.246,9	5.274,0	5.132,8
Bausparausleihungen (MEUR)	4.448,2	4.317,3	4.369,8
EGT (MEUR)	22,9	22,3	10,6
Bilanzsumme (MEUR)	6.096,5	6.120,2	5.940,2
Mitarbeiter (Personen / inklusive karenzierte Mitarbeiter)	684	713	747

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>Kennzahlen der Bausparkasse Wüstenrot AG</b>	<b>20</b>
<b>Organe der Gesellschaft</b>	<b>23</b>
<b>Ressorts/Funktionen</b>	<b>24</b>
<b>Aktienanteile</b>	<b>25</b>
<b>Hauptversammlung</b>	<b>26</b>
<b>Lagebericht des Vorstandes</b>	<b>28</b>
<b>Jahresabschluss 2015</b>	<b>56</b>
Bilanz zum 31.12.2015	58
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2015	60
<b>Anhang</b>	<b>62</b>
<b>Anlagenspiegel</b>	<b>80</b>
<b>Bestätigungsvermerk</b>	<b>82</b>
<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>	<b>85</b>
<b>Filialen</b>	<b>86</b>
<b>Partnerinstitute, Mitgliedschaften</b>	<b>91</b>
<b>Impressum</b>	<b>92</b>



## **ORGANE DER GESELLSCHAFT**

### **AUFSICHTSRAT**

Vorsitzender

**Generaldirektor i.R. Kommerzialrat  
Dr. Herbert Walterskirchen**  
Vorstandsvorsitzender der  
Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg.Gen.m.b.H.,  
Salzburg

Stellvertreter

**Dr. Erich Hampel**  
Aufsichtsratsvorsitzender-Stellvertreter der  
UniCredit Bank Austria AG, Wien

Mitglieder

**Mag. Helmut Bernkopf**  
Vorstandsmitglied der UniCredit Bank Austria AG,  
Wien

**Dr. Wolfgang Klein**  
Vorstandsmitglied der BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und  
Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse AG, Wien  
(bis 31.12.2015)

**Senator h.c. Kommerzialrat Wolfgang Radlegger**  
Vorstandsmitglied der Wüstenrot Wohnungswirtschaft  
reg.Gen.m.b.H., Salzburg

**Prof. Dr. Herbert Pichler**  
Vorstandsmitglied der Wüstenrot Wohnungswirtschaft  
reg.Gen.m.b.H., Salzburg

Vom Betriebsrat delegiert

**ZBRV Markus Lehner**  
Linz

**Margarethe Bottig**  
Baden

**Gabriele Mayer**  
Salzburg

### **VORSTAND**

Vorsitzende

**Generaldirektorin Dr. Susanne Riess**  
Salzburg

Mitglieder

**Vorstandsdirektor Prof. Dr. Andreas Grünbichler**  
Salzburg

**Vorstandsdirektor Mag. Erwin Mollhuber**  
Salzburg

### **STAATSKOMMISSÄRE**

**Dr. Michael Schilcher**  
Wien

**Amtsdirktorin Edith Wanger** (stellvertretend)  
Wien

**RESSORTVERTEILUNG UND BEREICHSLEITER PER 01.01.2016**

**Ressort Generaldirektorin Dr. Susanne Riess**

Risikomanagement/Marktfolge	Andreas Senjak, MBA, CIIA
Group Risikomanagement **	Mag. Alexandra Mörth
Audit Gruppe *	Mag. Patrick Steiner
Betriebsorganisation & Prozessmanagement Gruppe	Birgit Spirek
Generalsekretariat/Beteiligungsmanagement & Compliance *	Mag. Rainer Hager, MBA
Personal Gruppe	Mag. Johann Glück

**Ressort Vorstandsdirektor Prof. Dr. Andreas Grünbichler**

Treasury & Investment Management	Mag. Christian Sollinger
Rechnungswesen Bausparkasse & Gruppe	Mag. Johann Pötzelsberger
Controlling Gruppe	Mag. Werner Wabscheg

**Ressort Vorstandsdirektor Mag. Erwin Mollhuber**

Partnervertrieb	
Vertrieb	Mag. Bernd Ebner
Partnervertrieb & Großprojektfinanzierung	Dir. Walter Staudinger
DialogCenter	Michael Bogensperger
Marketing Gruppe	Mag. Nina Tamerl

\*) federführend, dem Gesamtvorstand zugeordnet

\*\*) Andreas Senjak MBA, CIIA hat fachliches Weisungsrecht

**AKTIENANTEILE AN DER BAUSPARKASSE WÜSTENROT AG PER 31.12.2015**

ANGABEN IN %

BWA Beteiligungs- und Verwaltungs-AG, Salzburg	94,49
Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg.Gen.m.b.H., Salzburg	5,51
	<b>100,00</b>

**Aktienanteile an der BWA Beteiligungs- und Verwaltungs-AG per 31.12.2015**

Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg.Gen.m.b.H., Salzburg	76,83
UniCredit Bank Austria AG, Wien	12,63
BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse AG, Wien	3,88
Oberbank AG, Linz	2,60
Bank für Tirol und Vorarlberg AG, Innsbruck	0,89
BKS Bank AG, Klagenfurt	0,89
Austrian Anadi Bank AG, Klagenfurt	0,75
Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG, Bregenz	0,75
Österreichische Beamtenversicherung, Wien	0,38
Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart	0,31
Bankhaus Carl Spängler & Co AG, Salzburg	0,04
Hypo-Bank Burgenland AG, Eisenstadt	0,04
Volkskreditbank AG, Linz	0,01
	<b>100,00</b>

## HAUPTVERSAMMLUNG

### 8. ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG

Die 8. ordentliche Hauptversammlung der Bausparkasse Wüstenrot AG findet am 25.05.2016 um 12.00 Uhr in der Bausparkasse Wüstenrot AG, Alpenstraße 70, 5033 Salzburg, im Wüstenrot-Saal statt.

#### Tagesordnung

1. Lagebericht des Vorstandes und Bericht des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 2015 (Geschäftsbericht) und des Konzernabschlusses samt Konzernlagebericht
2. Beschlussfassung für das Geschäftsjahr 2015 über
  - 2.1 den Jahresabschluss zum 31.12.2015
  - 2.2 die Entlastung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates
  - 2.3 die Verwendung des Bilanzgewinnes
  - 2.4 die Vergütung an die Mitglieder des Aufsichtsrates
3. Wahl des Abschlussprüfers (Bankprüfers) für das Geschäftsjahr 2017
4. Wahl in den Aufsichtsrat



Mit Leib und Seele und manchmal auch Krawatte: Johann Hofer ist schon viele Jahre Finanzberater in der Steiermark, langweilig ist es ihm dabei nie geworden. Schließlich bietet der Job extrem viel Abwechslung: sein persönliches **Win:Win**.

# LAGEBERICHT DES VORSTANDES

# Die Wüstenrot Gruppe: Den Wandel als Chance begreifen.

Mehrere Jahre nach der Finanzkrise bleiben die Herausforderungen für die gesamte Finanzwirtschaft anspruchsvoll und vielfältig. Das Niedrigzinsumfeld, die Aufarbeitung der Finanzkrise mit Strafzahlungen in Milliardenbeträgen für Großkonzerne und die kontinuierlich steigenden Anforderungen an die Eigenmittelausstattung belasten die Unternehmen.

Auch die Wüstenrot Gruppe kann sich diesen Herausforderungen nicht entziehen, obwohl ihr Geschäftsmodell mit Bauspareinlagen und Finanzierungen sowie Versicherungsprodukten für Private in keiner Weise zur Entstehung der Krise beigetragen hat. Dennoch unterliegen auch die beiden operativen Gesellschaften der Gruppe in Österreich, die Bausparkasse Wüstenrot AG und die Wüstenrot Versicherungs-AG in nur wenig abgeschwächter Form jenen Regelungen, die systemrelevanten Banken oder Versicherungen auferlegt wurden. Seit 2009 mussten über 200 neue Rechtsvorschriften implementiert, in die Geschäftsprozesse integriert, dazu deren Einhaltung überwacht und sichergestellt und sämtliche angeführten Schritte auch vollständig dokumentiert werden.

In der Wüstenrot Gruppe wird die Umsetzung all dieser Herausforderungen dadurch erleichtert, dass bereits seit Jahren in der klar definierten Produktpolitik auf langfristig stabile Rahmen-

bedingungen für ihre Vermittlerinnen und Vermittler sowie ihre Kundinnen und Kunden gesetzt wird, die Geschäftsprozesse standardisiert sind und laufend unter höchstmöglichem Einsatz digitaler Technologien optimiert werden und dem Eigenmittelaufbau im Unternehmen höchste Priorität eingeräumt wurde.

Dennoch ist es notwendig, laufend alle Bereiche des Unternehmens auf Potentiale der Ergebnisverbesserung zu überprüfen. Im Bereich des Finanzierens konnte mit Maßnahmen bei der Produkt- und Konditionenentwicklung ein Ergebnisplus von 36,4 % erzielt und damit entsprechender Marktanteil gewonnen werden. Mit dem im Oktober 2015 erstmalig in Österreich eingeführten Vorsorgeprodukt „Lebens:Wert“, das für den Fall einer Krebserkrankung eine finanzielle Absicherung bietet, konnte Wüstenrot seine Vorreiterrolle in diesem Bereich unter Beweis stellen.

Was den Bereich der kapitalbildenden Lebensversicherungsprodukte betrifft, wurde 2015 die Entscheidung getroffen nur noch mit einer Kapital- aber keiner Zinsgarantie mehr anzubieten. Insgesamt steht das Geschäftsmodell dieser Produkte wegen der anhaltenden Zinssituation und der hohen Eigenmittelunterlegungspflichten weiterhin auf dem Prüfstand.

Gerade unter diesen Herausforderungen gilt es, historische Fehlentwicklungen zu korrigieren. Die beinahe ausschließlich auf die Umsatzerzielung abzielende Vergütung des Versicherungsvertriebs ist in einem gesättigten Markt wirtschaftlich nicht mehr vertretbar. Qualitative Faktoren müssen zu einem fairen Interessenausgleich zwischen Kundinnen und Kunden, Vermittlerinnen und Vermittlern und Versicherungsunternehmen sorgen. Die Wüstenrot Versicherungs-AG hat sich 2015 trotz massiven Widerstands entschlossen, im Rahmen einer neuen Vergütungsregelung diesen wichtigen Schritt zu gehen und damit eine Vorreiterrolle im Markt zu spielen.

Den Wandel als Chance zu begreifen und zu nutzen ist ein wesentlicher Bestandteil der Wüstenrot Unternehmenskultur und mit ausschlaggebend dafür, dass die Gruppe das Geschäftsjahr 2015 positiv abschließen konnte. Die detaillierten Ergebnisse sind dem folgenden Lagebericht zu entnehmen.

Besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrem Engagement und Commitment die Wüstenrot Gruppe und ihren Erfolg verkörpern, allen Partnerunternehmen für die gute Zusammenarbeit sowie den Kundinnen und Kunden, die uns und unseren Produkten ihr Vertrauen schenken.

## EXECUTIVE SUMMARY

### Bausparkasse Wüstenrot AG

Die Bausparkasse Wüstenrot AG konnte mit einem EGT von 22,9 Millionen Euro das Vorjahresergebnis von 22,3 Millionen Euro halten. Die ausgewiesene Bilanzsumme, einschließlich der für Zwischendarlehen vinkulierten Einlagen, betrug rund 6,3 Milliarden Euro und ist im Vergleich zum Vorjahr um 4,7 Millionen Euro angestiegen.

Die Stärke der Marke Wüstenrot ist auch daran erkennbar, dass trotz einer allgemein niedrigen Sparquote, kontinuierlich sinkendem Interesse an klassischen Spar- und Anlageformen sowie notwendigen Anpassungen in der Produkt- und Zinsgestaltung die Bauspareinlagen mit 5.247 Millionen Euro in etwa auf Vorjahresniveau lagen. Das Neugeschäft belief sich auf 214.560 Stück. Der Marktanteil konnte in diesem Bereich geringfügig gesteigert werden und betrug 25,8 %. Ein erfreuliches Plus verzeichnete die Bausparkasse Wüstenrot AG im Bereich der Finanzierungsauszahlungen (inklusive Eigenmittel) mit einer Steigerung von

36,4 % auf 792,2 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr. Der Marktanteil konnte von 24,1 % auf 29,6 % gesteigert werden und damit der zweite Platz im Bereich Finanzieren innerhalb der Bausparkassen Österreichs erreicht werden.

Die Bausparkasse Wüstenrot AG verfügt auch weiterhin über eine sehr solide Eigenmittelausstattung. 2015 trat die nächste Stufe der Übergangsbestimmungen von Basel III in Kraft, die das stufenweise Abschmelzen nicht mehr anrechenbarer Tier 2 Eigenmittelbestandteile vorsieht. Trotzdem konnte mit einer Kernkapitalquote in Höhe von 13,6 % sowie einer Eigenmittelquote von 19,0 % zum Bilanzstichtag eine Stärkung der Eigenmittelausstattung gegenüber 2014 erzielt werden.

### Wüstenrot Versicherungs-AG

Die Wüstenrot Versicherungs-AG erwirtschaftete 2015 trotz außerordentlicher Aufwendungen für die Zinszusatzrückstellung in der Lebensversicherung und gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Versicherungsleistungen in der Schaden-/Unfallversicherung ein EGT von 22,0 Millionen Euro. Durch die Zuweisungen zur freien Rücklage und zu der Schwankungsrückstellung von in Summe 13,7 Millionen Euro konnte auch in diesem Jahr die Stärkung der Eigenmittel der Gesellschaft erfolgreich umgesetzt werden. Getragen wird der wirtschaftliche Erfolg nicht unwesentlich vom Finanzergebnis. Unter schwierigen Marktbedingungen konnte eine Rendite von 3,8 % erwirtschaftet werden, die auch eine entsprechende Zuführung zur Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Lebensversicherung ermöglichte. Das Geschäftsvolumen - die verrechnete Prämie über alle Bilanzabteilungen - konnte um 2,7 % ausgeweitet werden. Im Bereich der Lebensversicherung konnte das hohe Niveau des Neugeschäfts gegen laufende Prämie des Vorjahres von 11,8 Millionen Euro Jahresnettoprämie mit 15,6 Millionen Euro deutlich übertroffen werden.

### Die Wüstenrot Gruppe in der CEE-Region

Die Wüstenrot Gruppe hat sich in der CEE-Region auf den Bauspärmarkten in der Slowakei, in Kroatien und in Ungarn erfolgreich positioniert. In der Slowakei ist Wüstenrot auch mit einer Kompositversicherung vertreten und seit 2012 mit einer Lebensversicherung in Kroatien.

Im Interesse einer strategischen Konzentration tauschten die Bausparkasse Wüstenrot AG und die deutsche Wüstenrot & Württembergische-Gruppe (W&W) im Dezember 2015 ihre Beteiligungen in Tschechien und der Slowakei. Damit hält die Bausparkasse Wüstenrot AG 100 % an der Wüstenrot stavebná sporitel'ňa, a.s., Bratislava und hat sich vom tschechischen Markt zurückgezogen.

**„11,4 Mrd. EUR Bilanzsumme, 45,2 MEUR EGT in der Wüstenrot Gruppe“**

Die slowakische Bausparkasse hatte ihren strategischen Schwerpunkt im Jahr 2015 im Bereich Finanzieren und konnte ein Plus von 10,4 % gegenüber dem Vorjahr erzielen. Die Anzahl der vermittelten Bausparverträge lag auch 2015 auf hohem Niveau. Als Ergebnis eines strikten Kosten- und Prozessmanagements konnte ein EGT nach lokaler Rechnungslegung von 2,1 Millionen Euro erwirtschaftet und somit ein Plus von 26 % gegenüber dem Vorjahresergebnis erzielt werden.

Die verrechnete Prämie der Wüstenrot Versicherung Slowakei verblieb mit 59,9 Millionen Euro annähernd auf Vorjahresniveau. Mit einem EGT nach lokaler Rechnungslegung von 5,4 Millionen Euro konnte ein Plus von 49 % gegenüber dem Vorjahr erzielt werden.

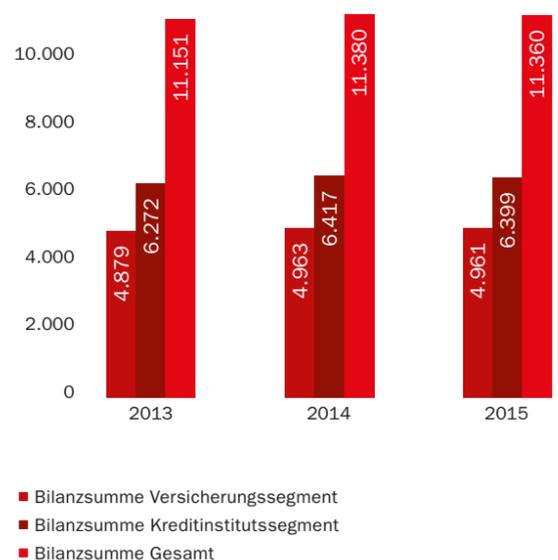
Die kroatische Bausparkasse Wüstenrot stambena štedionica d.d. erzielte mit 22.100 neu abgeschlossenen Sparverträgen ein Plus von 6 % gegenüber dem Vorjahr. Auch im Bereich der Finanzie-

rungsleistungen konnte mit einem Ergebnis von 24,4 Millionen Euro das Vorjahresergebnis deutlich übertroffen werden. Das EGT nach lokaler Rechnungslegung liegt bei 1,0 Million Euro.

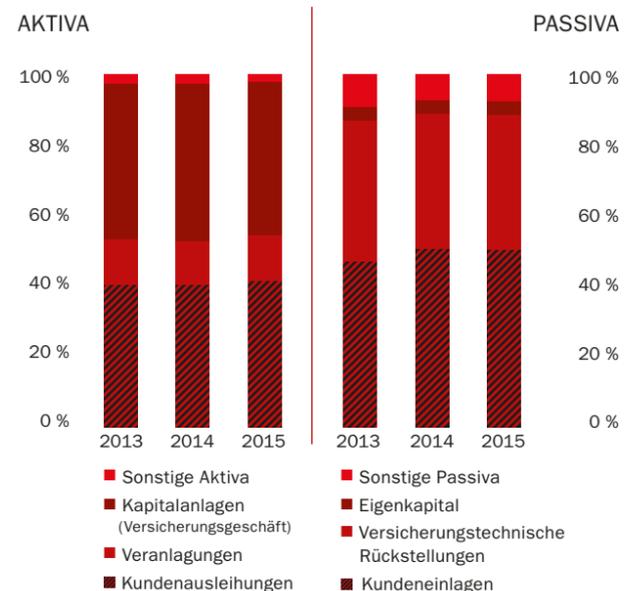
Die Wüstenrot Lebensversicherungs AG Kroatien erzielte im Bereich der verrechneten Prämie 3,4 Millionen Euro gegenüber 2,9 Millionen Euro im Jahr 2014 und konnte damit den Marktanteil gegenüber dem Vorjahr geringfügig steigern.

Die ungarische Bausparkasse Fundamenta-Lakáskassza Bausparkasse Zrt. Budapest, an der die Bausparkasse Wüstenrot eine Beteiligung hält, war im Jahr 2015 einer der größten Baufinanzierer auf dem ungarischen Markt. Sowohl die abgeschlossenen Bausparverträge konnten im Vergleich zum Vorjahr mit über 13 % auf 157.700 Stück deutlich gesteigert werden, als auch die Finanzierungsauszahlungen um plus 23 % auf über 261,6 Millionen Euro erhöht werden. Das EGT lag mit 26,0 Millionen Euro auf sehr hohem Niveau.

**Bilanzsummenentwicklung Wüstenrot Gruppe in MEUR**



**Bilanzstruktur Wüstenrot Gruppe**



**Kennzahlen Wüstenrot Gruppe**

	2013	2014	2015
Konzern Bilanzsumme (MEUR)	11.150,8	11.379,7	11.359,8
Konzern EGT (MEUR)	33,9	33,4	45,2
Arbeitnehmer im Konzern (Personen) der vollkonsolidierten Unternehmen	2.673	2.627	2.538

**1. WIRTSCHAFTSBERICHT**

**1.1 Allgemeines Marktumfeld 2015**

Das Wachstum der Weltwirtschaft konnte auch im Jahr 2015 nicht deutlich an Dynamik gewinnen. Während das Bruttoinlandsprodukt in den Industrieländern eine ähnliche Expansion wie bereits im Jahr zuvor vorweisen konnte, ging in den Entwicklungsländern zum fünften Mal in Folge die Wachstumsrate zurück. Die ehemals wachstumsstarken Länder Brasilien und Russland litten unter starken Rezessionen. In China war das Wachstum zudem gedämpft und die Unsicherheit über die zukünftige Wirtschaftslage phasenweise sehr hoch. Der Welthandel hat unter den wirtschaftlichen und geopolitischen Unsicherheiten spürbar gelitten. Geprägt war die globale Konjunktur zudem von stark rückläufigen Rohstoffpreisen. So sank der Preis für Rohöl im Jahresverlauf deutlich und war gegen Jahresende so niedrig wie zuletzt im Jahr 2004. Dies stellte insbesondere jene Entwicklungsländer vor große Herausforderungen, die von Einnahmen aus dem Export von Öl und anderen Rohstoffen abhängig sind.

Die Erholung in der Eurozone schritt 2015 moderat voran. Im Vergleich zu früheren Nachkrisenzeiten verlief die Entwicklung nach wie vor nur unterdurchschnittlich, dennoch zeigte sich das Wirtschaftswachstum robust gegenüber temporären externen und internen Unsicherheiten. So führten die Verhandlungen über ein drittes Hilfspaket für Griechenland zur Jahresmitte nur zu geringen Auswirkungen auf die Wirtschaftsstimmung in den meisten Mitgliedsländern der Eurozone. Konjunkturell unterstützend wirkten in erster Linie der vorteilhafte EUR/USD-Wechselkurs, der niedrige Ölpreis und das für die Refinanzierung von Unternehmen komfortable Zinsumfeld. Insbesondere die Konsumausgaben privater Haushalte profitierten vom positiven makroökonomischen Umfeld, während die Nettoexporte und die Investitionstätigkeiten nur moderat zum Wachstum in der Währungsunion beitrugen. Dennoch konnten fast alle Mitgliedsstaaten im Jahr 2015 positive Wachstumsraten vorweisen. Die wichtigen Volkswirtschaften Deutschland, Frankreich und Italien expandierten moderat. Insbesondere Spanien und die osteuropäischen Länder konnten von einer deutlicheren Konjunkturerholung profitieren. Die fragile griechische Wirtschaftsleistung wurde von den Unsicherheiten rund um die Verhandlungen mit den internationalen Geldgebern und eingeführten Kapitalverkehrskontrollen hart getroffen und

wies 2015 einen deutlichen Rückgang auf. In Summe stand das reale Bruttoinlandsprodukt der Eurozone zum Jahresende wieder auf dem Niveau des Jahres 2008. Die Neuverschuldung ging zum sechsten Mal in Folge zurück und konnte damit zu einer Stabilisierung des Schuldenstands beitragen.

Die österreichische Wirtschaft konnte mit dem Expansionstempo der Eurozone nicht schritthalten. Verglichen mit früheren Jahren verlief die Konjunkturdynamik damit erneut nur mäßig. Die Binnennachfrage wurde durch das fehlende Vertrauen der Konsumenten und Produzenten maßgeblich geschwächt. Einerseits litt der private Konsum unter steigenden Arbeitslosenquoten und der schwachen Entwicklung der realen verfügbaren Einkommen. Andererseits wurde die Exporttätigkeit sowohl durch das schwache wirtschaftliche Umfeld in den Abnehmerländern als auch durch die abnehmende Wettbewerbsfähigkeit österreichischer Produkte gebremst.

Obwohl sich die Investitionsneigung in Österreich trotz gedämpfter Wirtschaftsstimmung spürbar verbesserte, blieb die Situation am österreichischen Wohnungsmarkt auch 2015 angespannt und die Bautätigkeit unterdurchschnittlich. Die Herausforderungen in diesem Segment reflektieren die allgemeinen gesellschaftlichen Trends wie den verstärkten Zuzug in strukturstarke Ballungsräume, die verstärkte Nachfrage nach mehr Wohnungen und Wohnraum aufgrund kleinerer Haushalte und höhere Anforderungen an das Wohnen. Zu den erfolgreichen Maßnahmen am österreichischen Wohnungsmarkt zählte im vergangenen Jahr wieder der „Sanierungsscheck“ mit rund 570 Millionen Euro. Zusätzlich wurde der „Handwerkerbonus 2015“ über insgesamt 20 Millionen Euro von 65.000 Österreichern in Anspruch genommen. Die österreichische Bundesregierung hat im Oktober zudem ein Wohnbaupaket verabschiedet, wodurch binnen fünf Jahren 30.000 zusätzliche Miet- und Eigentumswohnungen entstehen sollen. Das Investitionsvolumen beträgt bis zu 5,75 Milliarden Euro, für 500 Millionen Euro der Gesamtfinanzierung wird der Bund garantieren. Dies soll der neuen Wohnbauinvestitionsbank, die von Bau-

**GESELLSCHAFTLICHE TRENDS STELLEN DEN WOHNUNGSMARKT VOR NEUE HERAUSFORDERUNGEN.**

sparkassen und Wohnbaubanken getragen wird, ermöglichen, bis zu 700 Millionen Euro als zinsgünstige Kredite von der Europäischen Investitionsbank abzurufen. Mit dieser Initiative soll leistbarer Wohnraum für 68.000 Menschen geschaffen und das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts angeregt werden.

Die Zentralbanken der wichtigsten Währungsräume der Welt prägten auch im Jahr 2015 maßgeblich die Finanzmärkte. Die Europäische Zentralbank (EZB) kündigte im Januar an, im Rahmen eines „Erweiterten Programms zum Ankauf von Vermögenswerten“ monatlich 60 Milliarden Euro an Wertpapieren des privaten und öffentlichen Sektors anzukaufen, um die Inflationsentwicklung in den gewünschten Bereich zu bringen. Bereits im Vorfeld der Ankündigung hatte die Schweizerische Nationalbank die Verteidigung ihrer Kursuntergrenze von 1,20 Franken pro Euro aufgegeben. Wie erwartet ergriff die EZB schließlich im Dezember 2015 zusätzliche expansive Maßnahmen und verschob den ursprünglich frühestmöglichen Zeitpunkt einer Beendigung des Programmes von September 2016 auf März 2017. Zudem wurde der Zinssatz für die Einlagefazilität um 10 Basispunkte auf -0,3 % gesenkt. Als Folge der durch die monetären Maßnahmen hohen Liquidität am Geldmarkt sanken der 3-Monats- und der 12-Monats-EURIBOR im Jahresverlauf auf neue Rekordtiefs. Die europäischen Kapitalmärkte verzeichneten im zweiten Quartal ebenfalls historisch niedrige Renditen auf teils negativen Niveaus, welche schließlich durch einen schnellen Zinsanstieg abrupt korrigiert wurden. Aufgrund geringer Marktliquidität und individueller Risikofaktoren verliefen die Renditeaufschläge auf Staatsanleihen der Peripherieländer Spanien und Italien sowie auf Unternehmensanleihen ebenfalls volatil. Eine deutliche Ansteckung ausgehend von Griechenland war dieses Mal jedoch nicht zu verzeichnen.

Von einer expansiven Geldpolitik waren auch die größten asiatischen Volkswirtschaften geprägt. Um deflationären Tendenzen entgegenzuwirken und ihr Inflationsziel von 2 % zu erreichen hielt die Bank of Japan an der Ausweitung der Geldmenge um 80 Billionen Yen pro Jahr fest und kündigte an, bei ihren Anleiheankäufen zukünftig noch längere Laufzeiten heranzuziehen. Einen ebenfalls aggressiven monetären Kurs verfolgte die Chinesische Volksbank. Um die nachlassende Konjunkturdynamik und die Aktienmärkte im Land zu stützen wurden der Leitzinssatz und der Mindestreservesatz in mehreren Schritten gesenkt. Zudem erfolgte eine Flexibilisierung des Renminbi-Wechselkurses. Die US-amerikanische Zentralbank befand sich auf der entgegengesetzten Seite des monetären

Zyklus‘ und führte zum ersten Mal seit fast zehn Jahren eine Anhebung des Zielbands für die Federal Funds Rate um 25 Basispunkte auf 0,25 % bis 0,50 % durch. Nachdem sich die Situation am amerikanischen Arbeitsmarkt im Verlauf des Jahres laufend verbessert hatte und die Wahrscheinlichkeit für ein mittelfristiges Erreichen des Inflationsziels von 2 % gestiegen war, wurde dieser Schritt schließlich im Dezember angekündigt. Von den Marktteilnehmern und -beobachtern wurde diese Maßnahme weitestgehend antizipiert, größere Verwerfungen an den Finanzmärkten blieben daher aus.

Die großen Aktienmärkte waren 2015 von einem durchwegs ähnlichen Verlauf gekennzeichnet. Nachdem in der ersten Jahreshälfte teils neue Rekordniveaus erreicht wurden, lösten zur Jahresmitte ein Kurseinbruch am chinesischen Aktienmarkt und Unsicherheiten über die künftige Entwicklung der chinesischen Wirtschaft weltweit Wertverluste bei den wichtigen Aktienindizes aus. Der MSCI World erreichte im Mai einen neuen Höchststand und schloss das Jahr schließlich bei -3 % ab. Nach einer ebenfalls äußerst positiven ersten Jahreshälfte konnte der EURO STOXX 50 zum Jahresende mit 4 % noch ein solides Plus vorweisen. Beim deutschen DAX (+10 %) und dem österreichischen ATX (+11 %) waren die Jahreswachstumsraten vergleichsweise gut. Der US-amerikanische S&P 500 enttäuschte und fiel um 1 %, während die Performance des japanischen Nikkei 225 bei +9 % und damit leicht über dem Vorjahreswert lag.

Die Aussichten für die globale Konjunkturdynamik bleiben insgesamt heterogen und mit hohen Unsicherheiten behaftet. Langfristige Faktoren wie niedrigere Produktivitätszugewinne, hohe öffentliche und private Schuldenstände und eine niedrige Investitionsbereitschaft hemmen das Wirtschaftswachstum. Einerseits sollte die Wirtschaft der Industrienationen langsam aber kontinuierlich an Schwung gewinnen und sich von den Einbrüchen in den vergangenen Jahren weiter erholen. Andererseits stehen zahlreiche Schwellen- und Entwicklungsländer vor großen Herausforderungen: Niedrige Rohstoffpreise, Rückgänge bei den Wechselkursen, interne Anpassungsprozesse und volatile internationale Kapitalströme erhöhen die Unsicherheit über die Finanzierungs- und Wirtschaftssituation dieser Länder und machen sie anfällig für externe Schocks. Geopolitische Spannungen und die Unsicherheit über die Wirtschaftsadjustierungen in China könnten zudem für zeitweise hohe Volatilität an den Finanzmärkten sorgen. In den USA wird die Federal Reserve das Zinszielband voraussichtlich weiter in kleinen Schritten anheben, was ebenfalls zu Volatilität und erhöhten Risikoauf-

schlägen für Anleihen aus Entwicklungsländern führen könnte. Die Eurozone sollte auch im Jahr 2016 von einer moderaten wirtschaftlichen Expansion profitieren können. Der Rückenwind, ausgehend von günstigen makroökonomischen Rahmenbedingungen, wird allerdings etwas an Kraft verlieren. In einer Reihe von Mitgliedsstaaten besteht weiterhin die Notwendigkeit struktureller Reformen und einer privaten und öffentlichen Entschuldung. Trotzdem sollte die Investitionstätigkeit insgesamt weiter an Fahrt aufnehmen. Die Arbeitslosigkeit in der Eurozone bleibt im historischen Vergleich hoch und dürfte durch die Flüchtlingswelle weiter belastet werden. Dennoch sollte der private Konsum durch das prognostizierte Wachstum der realen verfügbaren Einkommen eine Konjunkturstütze im Euroraum bleiben. In Österreich wird die beschlossene Steuerreform zu einer Entlastung der privaten Haushalte führen und das BIP-Wachstum beschleunigen. Trotz nachlassender preislicher Wettbewerbsfähigkeit sollte die Exporttätigkeit ebenfalls wieder etwas an Dynamik gewinnen. Auf monetärer Seite wird die EZB an ihrer expansiven Politik festhalten und diese falls nötig weiter lockern. Die Geldmarktzinssätze werden daher auf absehbare Zeit niedrig und das Zinsumfeld in der Eurozone günstig für Unternehmensinvestitionen bleiben. Bei mittel- und langfristigen Renditen sind aufgrund der geringen Markttiefen und anhaltender Unsicherheit unter den Marktteilnehmern weiterhin volatile Phasen mit stark schwankenden Zinssätzen und Risikoprämien möglich.

### 1.2 Bausparen in Österreich 2015

Gemäß GfK Austria Stimmungsbarometer über die Anlageinteressen der Österreicher galt Bausparen auch im Jahre 2015 als beliebteste Sparform. Dies obwohl klassische Anlageprodukte wie das Sparbuch in Folge des niedrigen Zinsniveaus deutlich an Zuspruch verloren haben: und zwar von 52 % im Jahr 2009 auf nur mehr 26 % im Jahr 2015. Als Alternative zum Sparbuch sind Immobilien – Häuser, Eigentumswohnungen, Grundstücke – noch mehr in den Vordergrund gerückt und gelten nach dem Bausparvertrag (36 % Zustimmung) als zweitwichtigste Anlageform. Dieser Trend entspricht internationalen Entwicklungen wie zum Beispiel in Deutschland, Großbritannien oder den USA und wird sich laut Experten weiter fortsetzen. Auch die gestiegenen Finanzierungsleistungen der Bausparkassen von +11,3 %, was einem Plus von 272 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr entspricht, dokumentieren die Bedeutung von Immobilien als sicheres und wertbeständiges Investment für den Sparer.

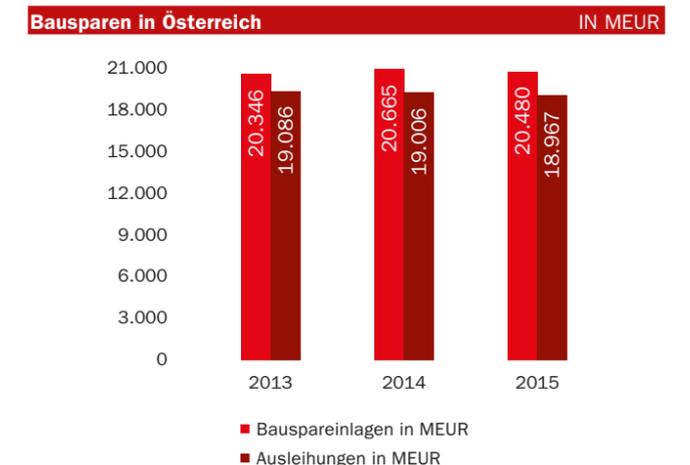
Neben dem Sanierungsscheck, den die Bausparkassen seit 2009 kostenlos abwickeln, erwies sich der 2014 erstmals angebotene Handwerkerbonus als wichtiger Impuls für die heimische Baukonjunktur. Der Sanierungsscheck löste mit einem Fördervolumen von rund 600 Millionen Euro umweltrelevante Investitionen von 4,2 Milliarden Euro aus, mit dem Handwerkerbonus konnten 70.000 Handwerksarbeiten unterstützt werden. Beide Maßnahmen leisten einen wichtigen Beitrag im Rahmen der Wohnraumsanierung und damit bei der Bereitstellung von leistbarem Wohnraum.

### Neugeschäft

Die Sparquote der österreichischen Haushalte befindet sich mit 7,1 % nach wie vor auf einem historischen Tiefstand. Infolge des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes sind Interesse und die Möglichkeiten Geld zu sparen einem Wandel unterzogen. Daraus folgend wurden 2015 insgesamt 816.254 neue Bausparverträge abgeschlossen. Ein deutliches Plus gab es im Bereich der Finanzierungsverträge mit 15.573 Stück im Jahr 2015 gegenüber 13.535 Stück im Jahr 2014.

### Bausparkonten

Die Bauspardichte beträgt bei derzeit mehr als 8,5 Millionen Einwohnern 57 %. Die Anzahl der Sparkonten ging 2015 nur leicht um 2,8 % auf 4.894.755 zurück.



„Die Österreicher sparen immer weniger.“

**Bauspareinlagen**

Die Bauspareinlagen blieben auch 2015 mit 20.480 Millionen Euro über der 20 Milliarden Euro Marke. Das ist der zweitbeste Wert in der Geschichte des Bausparens und Beleg für das außergewöhnlich hohe Vertrauen der Sparer ins Bausparen.

**Finanzierungsleistungen**

Die Finanzierungsleistungen aller vier Bausparkassen betragen im Jahr 2015 2.678 Millionen Euro. Das ist ein Plus von 271,5 Millionen Euro oder 11,3 % gegenüber dem Vorjahr, das der heimischen Wirtschaft zu Gute kommt und ein wichtiger Impuls für die Bauwirtschaft ist.

**Bausparausleihungen**

Die Ausleihungen aller Bausparkassen betragen im Jahr 2015 knapp 19 Millionen Euro und befanden sich somit auf Vorjahresniveau.

**Bausparprämie**

Die staatlichen Aufwendungen für die Bausparprämie betragen im Jahr 2015 52,5 Millionen Euro und liegen damit knapp unter dem Vorjahreswert. Das anhaltend niedrige Zinsniveau fixiert die Bausparprämie weiterhin an der unteren Grenze der Bandbreite von 1,5 % bis 4,0 %. Diese wichtige staatliche Förderung generierte 2015 mit einem Finanzierungsvolumen von 2.678 Millionen Euro mehr als das 55-fache des Einsatzes, das zu 100 % der inländischen Wirtschaft zugutekommt.

**1.3 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Bausparkasse Wüstenrot AG im Jahr 2015**

**1.3.1. Produkte und Marketing**

**Produkte**

**Ansparen**

Infolge des anhaltend niedrigen Zinsniveaus waren im Bereich des Bausparens im Geschäftsjahr 2015 Anpassungsmaßnahmen bei den Tarifen und bei den Konditionen erforderlich. Mit 1.5.2015 wurden die Startzinssätze beim Dynamischen Bausparen (T6) und beim JugendBausparen (T16) von bislang 12 Monaten auf 6 Monate reduziert. Somit beträgt der Startzinssatz 2,5 % beim T6 und 3,0 % beim T16. Beim VorsorgeSparenPlus (T9) erhält der Kunde einen Fixzinssatz von 0,45 % für 10 Jahre und beim BONUSbausparsparen (T8) durchschnittlich 0,7 % für 6 Jahre.

Das BONUSbausparsparen wurde nur für Umbuchungen aus abgelaufenen Bausparverträgen angeboten.

Das „CleverBausparen“, ein Spezialtarif zur Anwerbung von Kunden, die bei einer anderen österreichischen Bausparkasse bereits einen prämienbegünstigten Ansparvertrag haben, wurde per 1.7.2015 aus dem Angebot genommen. Ebenso wurde mit 1.7.2015 der Fixzins-Bausparper mit 6 Jahren Laufzeit eingestellt.

**Finanzieren**

Wüstenrot bietet Kunden sichere und leistbare Finanzierungs-lösungen, die individuell maßgeschneidert werden und die jeweilige Lebenssituation des Kunden berücksichtigen. Ermöglicht wird dies durch eine breite Darlehensangebotspalette. Im Marktvergleich der Bausparkassen hat sich Wüstenrot 2015 im Neugeschäft auf Position zwei vorgearbeitet.

Für kleinere (Wohn-)Wünsche werden mit dem ‚Mein GeldDarlehen‘ Möglichkeiten der Finanzierung ohne Grundbucheintragung als Ergänzung zu besicherten Darlehen angeboten. Ein enormer Konditionendruck im Banken- und Bausparkassenbereich erforderte bereits zu Jahresbeginn 2015 Anpassungen im Darlehensangebot und damit zur Einführung längerer Fixzinsphasen und niedrigerer Fixzinssätze. Mit dem ‚Mein ZuhauseDarlehen|Planbar‘ wurde ein neuartiges Produkt auf den Markt gebracht, das für die ersten 3 Jahre keine Zinsuntergrenze vorsieht und für die gesamte Laufzeit eine Zinsobergrenze bietet. Die Aufhebung des CHF-Mindestkurses zum Jahresbeginn 2015 hat bei vielen Konsumenten mit Frankenkrediten zu einer Erhöhung ihrer offenen Kreditbeträge geführt. Wüstenrot hat im Vergleich zu den Geschäftsbanken zu keinem Zeitpunkt Frankenkredite verkauft und konnte so betroffene Kunden mittels eines eigens hierfür entwickelten Kredit- und Sicherheits-Checks neutral und umfassend beraten.

Regulatorische Erfordernisse hatten im 3. Quartal 2015 zur Folge, dass die Zinsunter- und Zinsobergrenze für neue Darlehensverträge beginnend mit 1.9.2015 auf 20 Jahre herabgesetzt wurde. Mit der integrierten Zinsobergrenze haben die Bausparkassen jedoch weiterhin einen klaren Marktvorteil gegenüber den allgemeinen Geschäftsbanken.

**Marketing & Kommunikation**

Um Wüstenrot verstärkt auch als Versicherung zu positionieren, wurde die Absicherung geschaffener Werte und biometrischer Risiken zum fix integrierten Bestandteil einer jeden Finanzierungsberatung. Das Produktbündelangebot „Rundumschutzpaket“ wurde erfolgreich implementiert, um die umfassende Absicherung von Finanzierungskunden bzw. die Erhöhung der

Produktabdeckung des einzelnen Kunden zu forcieren. Die Finanzierung bildet zudem das optimale Ankerprodukt für eine Weiterempfehlung. Die Aktion ‚Wohn(t)raumzuckerl‘ konnte zur Generierung von Finanzierungsempfehlungen bereits zufriedener Kunden verkaufsfördernd eingesetzt werden.

Mittels einer neuen Merchandising Kollektion und eines neuen Digitalauftritts gelang es die Marke Wüstenrot modern aufzuladen. Um unsere Kunden schneller, aktueller und umfassender über Neuigkeiten zu informieren, wurde zudem das Wüstenrot Kundenmagazin von bisherig gedruckter Form durch ein zeitgemäßes Online-Magazin unter dem Titel „MEIN LEBEN“ ersetzt.

**Kundenstrategie**

Die Wüstenrot Gruppe stellt Kunden und deren Bedürfnisse deutlich in den Mittelpunkt – was sich auch in den Produkten widerspiegelt. Das Unternehmen begleitet seine Kunden flexibel und zuverlässig in jeder Lebensphase und hat gemäß dem Slogan „So schnell kann’s gehen.“ schnelle und unkomplizierte Lösungen parat. Abgeleitet aus der Kundenzentrierung der letzten Jahre wurde im Jubiläumsjahr 2015 das Motto „Mit der Hülle faszinieren – mit Service begeistern“ eingeführt und mit der Erneuerung der Filialen der Wüstenrot Gruppe begonnen. Bessere Standorte, ein gastfreundliches Ambiente und serviceorientierte Mitarbeiter sorgen dafür, dass die Marke noch besser beim Kunden verankert wird. Wüstenrot hat eigene Servicecredos entwickelt: Den Kunden vor Augen. Die Marke im Herzen. Das Team an der Seite. Den Abschluss im Hinterkopf. Den Erfolg in der Hand. Unter Einbindung der Mitarbeiter wurden daraus Service-Guidelines entwickelt, die den Kunden und das profitable Wachstum des Unternehmens stets in den Mittelpunkt stellen.

Profitables Wachstum und Steuerung mit Kundenbrille sind es, die noch stärker in den Vordergrund gerückt wurden, um den Ertrag pro Kunde zu erhöhen, die Bestandshaltung zu verbessern und die Produktdurchdringung zu erhöhen.

**1.3.2. Vertrieb**

**Vertriebsstrategie**

2015 baute Wüstenrot seine Kernkompetenz im Bereich „Finanzieren“ in allen Vertriebswegen weiter stark aus. Neben den Produkt- und Ausbildungsschwerpunkten wurden alle Steuerungs- und Vergütungssysteme auf diese Kernsparten ausgerichtet. In der Sparte Leben-/Krankenversicherung wurden neue Produkte, die umfassende und bedarfsorientierte Beratung unterstützen erfolgreich eingeführt, in der Schaden-/

Unfallversicherung wurden Produktbestände in Hinblick auf eine ausgewogene Leistungsbilanz optimiert. Durch die Integration aller Vertriebswege in die jeweiligen Landesdirektionen wurden weitere Synergien ermöglicht. Im Herbst startete schließlich der Roll-out des Programms „Gemeinsam profitabel wachsen“, zu dem der Vertrieb durch systematische Kundenbetreuung und strategieorientierte Vergütung einen wesentlichen Beitrag leistet.

Im Stammvertrieb konnte die Produktivität weiter verbessert werden, sodass die strategische Bedeutung dieses Vertriebswegs untermauert ist. Gezielte Nachwuchsarbeit im angestellten Vertrieb (vor allem durch Lehrlingskonzepte) zeigt zunehmend eine positive Wirkung für den qualitativen Vermittler-Zubau. Im Maklervertrieb positionierte sich Wüstenrot weiter sehr erfolgreich mit Top-Finanzierungsservice, was zu weiteren Zuwächsen führte. In den traditionell starken „Zweigen“ der Schaden-/Unfallversicherung wurden unter Ergebnisgesichtspunkten gezielt Investitionen durchgeführt und Optimierungen erreicht. Im Partnervertrieb ging es darum ein ausgewogenes Verhältnis von Anspar- und Finanzierungsleistung zu erzielen.

**Vertriebsleistung**

Mit 691,6 Millionen Euro Darlehenssumme an neu bewilligten Finanzierungen konnten die Ergebnisse 2014 um 174,3 Millionen Euro bzw. 33,7 % übertroffen werden. Dabei stand im Geschäftsjahr 2015 der finanzierende Retailkunde absolut im Mittelpunkt. Fixzinsangebote, teilweise kombiniert mit variabler Zinsgestaltung als „Mischfinanzierung“, überzeugten viele Kunden als maßgeschneiderte und zukunftssichere Finanzierungsform. Mit 420,7 Millionen Euro (+114,8 Millionen Euro zum Vorjahr) liegt der Schwerpunkt weiterhin im haupt- und nebenberuflichen Stammvertrieb. Der Maklervertrieb konnte mit 118,2 Millionen Euro (+42,5 Millionen Euro) den Partnervertrieb mit 99,1 Millionen Euro (+20,2 Millionen Euro) vom zweiten Platz im Vertriebswege-Ranking verdrängen.

Im Ansparbereich konnte eine Neugeschäfts-Beitragssumme von 1,240 Milliarden Euro vermittelt werden. Die aufgrund des niedrigen Zinsniveaus etwas gedämpften Ziele 2015, wurden damit um 24,7 % überschritten. Der Rückgang zum Rekordjahr 2014 beträgt rund 13,4 %. Im Stamm- und Maklervertrieb wurden strategiekonform andere Bereiche stärker priorisiert. Der Partnervertrieb steigerte das Neugeschäftsvolumen um rund 5 %.

In der Leben-/Krankenversicherung erfolgte mit dem Programm „WIN:WIN“ eine spezielle Fokussierung auf biometrische Risiken. Dementsprechend konnte das Neugeschäft Risikoversicherung

„Spitzenergebnis bei bewilligten Darlehen.“

auf 130 Millionen Euro Beitragswert (+16 Millionen Euro/+14 %) gesteigert werden. Die (klassische) Lebensversicherung lag mit 455 Millionen Euro Beitragswert etwa auf Vorjahresniveau. Im Bereich der Schaden-/Unfallversicherung konnten vor allem die Ergebnisse in der Unfallversicherung mit einem Plus von 11 % zum Vorjahr deutlich gesteigert werden und zwar auf Grundlage eines neuen Tarif-Modells 2015, das noch gezielter auf regionale Unterschiede Bezug nimmt. Die KFZ-Versicherung endet entsprechend dem Gesamtmarkt bei rund -5 % zum Vorjahr und nimmt mit 21,0 Millionen Euro Jahresnettobeitrag Neu- und Mehrprämie weiterhin den wichtigsten Bereich ein. In der NKS-Versicherung wurden 6,6 Millionen Euro Jahresnettobeitrag Neu- und Mehrprämie erzielt.

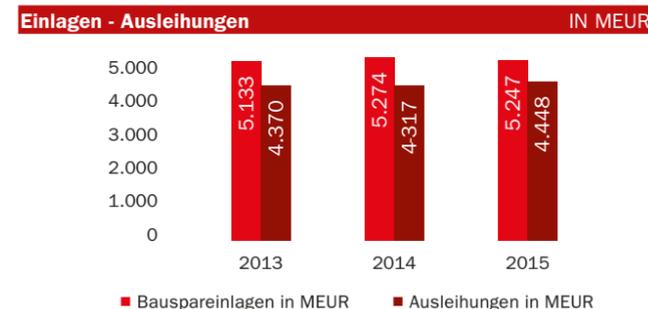
**Großwohnbau**

Das Geschäftsfeld Großwohnbau konnte 2015 weiter ausgebaut werden.

Die Zuschläge lagen mit 86,3 Millionen Euro um 51,69 % über dem Jahr 2014. Im Bereich der „gewerblichen Wohnbauträger“ wird aufbauend auf jüngsten Erfahrungswerten eine Weiterentwicklung von Prozessen und Rahmenbedingungen erforderlich sein.

**1.3.3. Bauspareinlagen, Ausleihungen, Vertragsbestand**

Das Interesse an unterschiedlichen Spar- und Anlageformen ist österreichweit in den letzten drei Jahren kontinuierlich gesunken. Die Bausparkasse Wüstenrot AG konnte die Bauspareinlagen im Vergleichszeitraum seit 2013 mit 5,247 Milliarden Euro auf annähernd konstantem Niveau halten. Die Ausleihungen unter Berücksichtigung der vinkulierten Einlagen sind im Vergleich zum Vorjahr wieder deutlich angestiegen und verzeichnen mit 4,448 Milliarden Euro ein Plus von 3,0 %.



Zum Jahresende wurden insgesamt 1.242.975 Verträge im Ansparsbereich und 77.227 Verträge bei den Ausleihungen betreut. Die Abgänge aus dem abgereiften Bauspargeschäft überstiegen im Jahr 2015 das Neugeschäft, wobei der Marktanteil am Neugeschäft bei den Sparverträgen in Stück leicht erhöht werden konnte.

**1.3.4. Erläuterungen der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**

**Ergebnisentwicklung 2015 der Bausparkasse Wüstenrot AG**  
Sichere Sparformen können sich auch in einem Umfeld eines sehr niedrigen Zinsniveaus behaupten, was sich im soliden Bestand der Bauspareinlagen der letzten Jahre bei Wüstenrot widerspiegelt. Durch die Zweckbindung der Veranlagung der Kundeneinlagen in Wohnimmobilien genießt das Geschäftsmodell der Bausparkasse Wüstenrot AG ein ungebrochen hohes Vertrauen bei den Kunden. Die Vorteile einer langfristig ausgerichteten und leistbaren Wohnraumfinanzierung konnten auch im Jahr 2015 überzeugen und steigerten den Marktanteil im Finanzierungsgeschäft um 5,5 %.

Den erwirtschafteten Zinserträgen aus dem Kundengeschäft in Höhe von 134,0 Millionen Euro (Vorjahr: 142,8 Millionen Euro) standen im Geschäftsjahr 2015 Zinsaufwendungen in Höhe von 66,8 Millionen Euro (Vorjahr: 70,2 Millionen Euro) gegenüber. Die niedrigen Marktzinssätze hatten, wie auch schon in den Vorjahren, einen maßgeblichen Einfluss auf den Rückgang im Zinsertrag und Zinsaufwand, wodurch die Zinsmarge sich insgesamt reduzierte.

**Ergebnis der Wertpapier- und Kapitalmarktveranlagungen**

Die gesamten Kapitalanlagen (ohne Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen) der Bausparkasse Wüstenrot AG beliefen sich per 31.12.2015 auf 1,237 Milliarden Euro, davon waren 39 Millionen Euro am Geldmarkt veranlagt. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies im Portfolio einer Volumenreduktion um 136 Millionen Euro (1,373 Milliarden Euro per 31.12.2014).

Gab es 2014 bereits historische Tiefststände bei den Geldmarktsätzen, setzte sich diese Entwicklung durch die weiterhin expansive Notenbankpolitik fort (12-Monats- EURIBOR am 31.12.2015 bei 0,06 % und 0,324 % am 31.12.2014). Negative Zinssätze am Interbankenmarkt für Festgeldveranlagungen waren keine Seltenheit. Eine deutliche Reduktion des Geldmarktvolumens, der Einsatz von neuen Produkten und ein fein gesteuertes Liquiditätsmanagement prägten das Jahr 2015.

Dadurch konnten in einem schwierigen Zinsumfeld auch am Geldmarkt positive Renditen erwirtschaftet werden. Gingen die Geldmarktzinsen 2015 stetig zurück, waren die Kapitalmarktzinsen von hoher Volatilität gekennzeichnet. Durch das Quantitative Easing der EZB getrieben wurden im April noch neue Tiefststände verzeichnet. Anschließend gab es deutliche Anstiege (um über 80 Basispunkte auf 1,28 %, für den 10-Jahres-Swapsatz), um sich gegen Jahresende wieder zu stabilisieren - 31.12.2015 1,00 % im Vergleich zu 0,81 % am Jahresbeginn (jeweils 10-jährige Swapsätze). Diese Volatilitäten wurden für Switches im Wertpapierportfolio genutzt. Die Strategie des Kerngeschäftes Bausparfinanzierungen weiter zu stärken, führte per saldo zu einem Rückgang im Volumen des Portfolios, sodass die in der Vergangenheit getätigten Käufe stabile Zinserträge liefern, andererseits der Neuveranlagungsbedarf im Portfolio in dem herausfordernden Zinsumfeld reduziert wurde. Die neuen regulatorischen Liquiditätsvorschriften nach Basel III sind bereits jetzt erfüllt, sogar jene, die nach Auslaufen der Übergangsbestimmungen erst 2018 zu erfüllen wären. Das Motto „WIN:WIN – Gemeinsam profitabel wachsen“ war auch das prägende Thema 2015 im Treasury. Eine Weiterentwicklung in der Bilanzstruktursteuerung und eine weitere Fokussierung auf das Kerngeschäft Bauspareinlagen und Bauspardarlehen standen klar im Vordergrund. Neben den quartalsweisen ALM Komitees findet dies auch seinen institutionellen Niederschlag im Produkt-Markt-Komitee, wo alle relevanten Steuerungs- und VertriebsEinheiten sowie der Gesamtvorstand regelmäßig das Kundengeschäft analysieren und Steuerungsmaßnahmen für Bestands- und Neugeschäft abgeleitet werden. Durch eine starke Integration des Kundengeschäfts in die ALM Steuerung und die starke Konzentration auf das Kerngeschäft, kombiniert mit sinnvollen Absicherungsmaßnahmen im Zinsrisiko, ist es einerseits möglich, mit einer gesunden und nachhaltigen Bilanzstruktur zu wachsen, andererseits dem Kunden im aktuellen Niedrigzinsumfeld attraktive Produkte im Neugeschäft anbieten zu können.

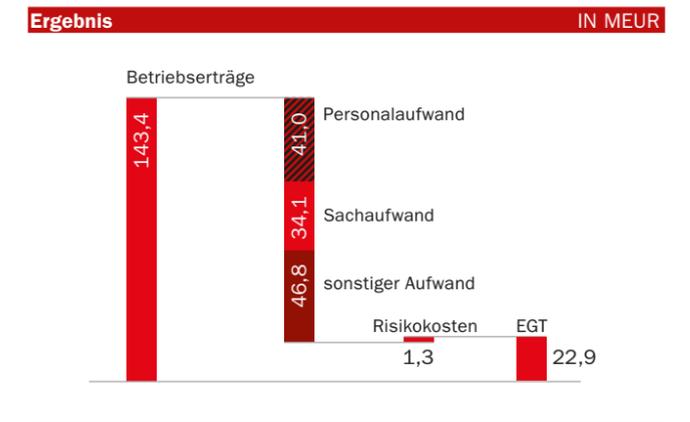
Das Dienstleistungsgeschäft aus der Versicherungsvermittlung und die sonstigen betrieblichen Erträge tragen in Summe 48,0 Millionen Euro zum Betriebserfolg der Bausparkasse bei.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen inklusive der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 3,9 Millionen Euro gesunken. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus einem Einmaleffekt in den Vorsorgen für Sozialkapitalrückstellungen aus dem Geschäftsjahr 2014. Dem

niedrigeren Personalaufwand im Jahr 2015 steht die erstmalige Zuführung zum Einlagensicherungs- und Abwicklungsfonds in Höhe von 2,4 Millionen Euro gegenüber. Auch im Umfeld steigender rechtlicher Anforderungen an den Geschäftsprozess konnte im sonstigen Sachaufwand eine leichte Reduzierung der Kosten erreicht werden.

Die Vorsorgen für Kreditrisiken im Darlehensbestand wurden auf Basis einer sehr stabilen Bonitätsstruktur im Geschäftsjahr 2015 weiter reduziert.

Unter Berücksichtigung der Risikovorsorgen im Bereich der Wertpapierveranlagungen weist die Bausparkasse Wüstenrot AG für das Geschäftsjahr ein EGT in Höhe von 22,9 Millionen Euro aus.



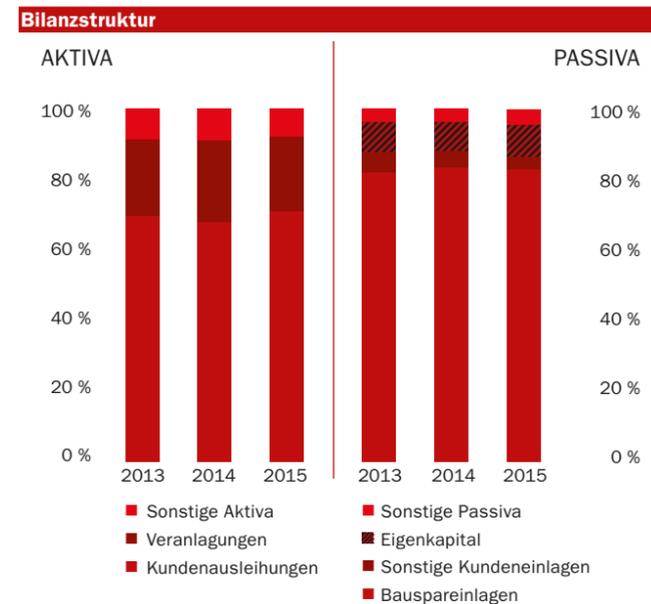
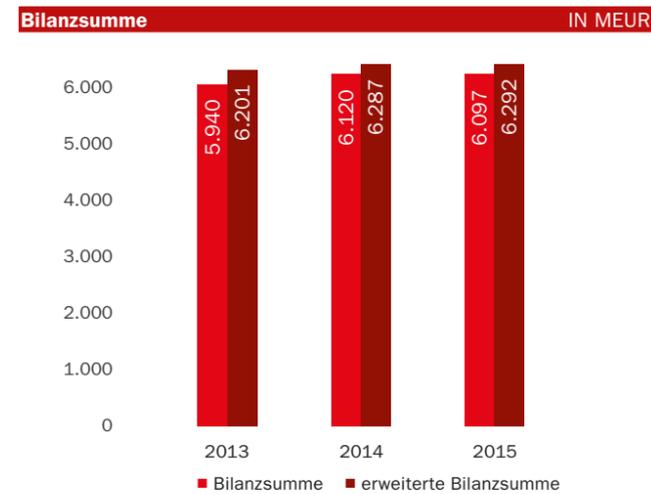
**Bilanzentwicklung 2015**

Die anhaltend günstigen Finanzierungsbedingungen für Wohnbaukredite spiegelten sich auch bei der Bausparkasse Wüstenrot AG in einem Wachstum bei den Hypothekendarlehen und sonstigen Darlehen wider. Im Vergleich zum Vorjahr konnte im Geschäftsjahr 2015 eine Steigerung von 103,4 Millionen Euro erzielt werden, was die hohe Akzeptanz und das Interesse an Bausparfinanzierungen untermauert.

Im Bestand konnten die Bauspareinlagen mit rund 5,3 Milliarden Euro annähernd auf Vorjahresniveau gehalten werden. Bedingt durch eine Stagnation der Haushaltseinkommen und dem kontinuierlich sinkendem Interesse an klassischen Spar- und Anlageformen gingen die Kundeneinlagen insgesamt um rund 1,1 % zurück.

„Bauspareinlagen bleiben trotz niedriger Zinsen auf hohem Niveau.“

Zum Jahresende 2015 beträgt die ausgewiesene Bilanzsumme wie auch im Vorjahr 6,1 Milliarden Euro. Die Bilanzsumme einschließlich der für Zwischendarlehen vinkulierten Einlagen beträgt rund 6,3 Milliarden Euro und ist im Vergleich zum Vorjahr um 4,7 Millionen Euro angestiegen.

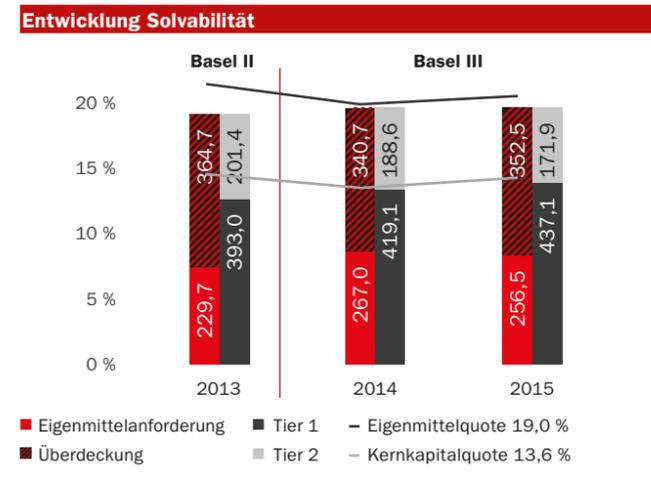


Der Ansporn die Produkte immer wieder den Kundenbedürfnissen anzupassen, konnte auch im Geschäftsjahr 2015 dem steigenden Marktdruck standhalten. Der Fokus auf die Ausweitung des Finanzierungsgeschäftes konnte im Geschäftsjahr 2015 erfolgreich fortgesetzt werden. Auf der Passivseite bildet die Stabilität im Einlagenbestand als wesentliche Refinanzierungsquelle die Basis für eine ausgewogene Entwicklung in der Bilanzstruktur.

**1.3.5. Eigenkapital und Eigenmittel**

**Eigenmittelausstattung**

Die Bausparkasse Wüstenrot AG verfügt auch weiterhin über eine sehr solide Eigenmittelausstattung. 2015 trat die nächste Stufe der Übergangsbestimmungen von Basel III in Kraft, die das stufenweise Abschmelzen nicht mehr anrechenbarer Tier 2 Eigenmittelbestandteile vorsieht. Trotzdem konnte mit einer Kernkapitalquote in Höhe von 13,6 % sowie einer Eigenmittelquote von 19 % zum Bilanzstichtag eine Stärkung der Eigenmittelausstattung gegenüber 2014 erzielt werden.



Das mit 1.1.2014 in Kraft getretene Legislativpaket zur Kapitaladäquanz in Europa umfasst eine Verordnung (CRR), eine Richtlinie (CRD IV) sowie zahlreiche ergänzende Durchführungsrechtsakte, in denen unter anderem auch die neuen Regeln zur Ermittlung einer angemessenen Kapitalausstattung festgelegt wurden. Im Vergleich zu den Regelungen bis 31.12.2013 bewirkten die neuen Vorschriften einerseits den Entfall von Eigenmittelbestandteilen durch die strengeren Kriterien für Eigenmittelinstrumente

sowie andererseits eine Erhöhung der Eigenmittelanforderungen. Die Anwendung der Basel III Übergangsbestimmungen, die bis spätestens 2021 auslaufen, ermöglicht einen gleitenden Übergang zu den neuen Regelungen.

Die Eigenmittelausstattung der Bausparkasse Wüstenrot konnte durch die jährliche Dotierung der Gewinnrücklagen weiter gestärkt werden. Auch unter dem neuen Eigenmittelregime verbleibt bei der Ermittlung der anrechenbaren Eigenmittel nach Berücksichtigung von Abzugsposten eine Eigenmittelüberdeckung in Höhe von 352,5 Millionen Euro.

**Liquiditätsausstattung**

Vor dem Hintergrund der globalen Finanzkrise, die sich 2008 zu einer Wirtschaftskrise ausweitete, legte der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht eine internationale Rahmenvereinbarung über Messung, Standards und Überwachung in Bezug auf das Liquiditätsrisiko vor.

Mit dem Legislativpaket zur Kapitaladäquanz sowie weiteren EU-Verordnungen wurden die Richtlinien des Baseler Ausschusses zum Liquiditätsregime in europäisches Recht umgesetzt. Damit wird durch Basel III erstmals das Liquiditätsrisiko auf der gleichen Stufe wie die anderen Risikoarten in der aufsichtsrechtlichen Behandlung verankert.

Zur Beurteilung des Liquiditätsrisikos sind zwei Kennziffern, eine Mindestliquiditätsquote (LCR – liquidity coverage ratio) und eine strukturelle Liquiditätsquote (NSFR – net stable funding ratio) vorgesehen.

**Mit 1.10.2015 ist nunmehr die LCR in Kraft getreten.** Sie soll die kurzfristige Widerstandskraft des Liquiditätsrisikoprofils von Banken fördern. Die LCR ist definiert als Verhältniszahl eines Bestandes an unbelasteten, hochliquiden Aktiva im Verhältnis zum Nettoabfluss von Barmitteln über einen Zeithorizont von 30 Tagen.

Die Mindestanforderung für die LCR liegt 2015 bei 60 % und wird in weiterer Folge schrittweise angehoben, bis am 1.1.2018 100 % erreicht sind. Mit diesem schrittweisen Ansatz soll sichergestellt werden, dass die LCR eingeführt werden kann, ohne die geordnete Stärkung der Bankensysteme oder die laufende Finanzierung der Wirtschaftstätigkeit zu gefährden. Eine Liquiditätsquote von 280 % über die gesamte Kreditinstanzgruppe Wüstenrot zeigt zum 31.12.2015 eine äußerst solide Liquiditätsausstattung.

Die strukturelle Liquiditätsquote (NSFR) tritt voraussichtlich mit 1.1.2018 in Kraft.

**1.3.6. Personal**

**Zusammenschluss der Organisationseinheiten von Personal**

Zu Beginn des Jahres 2015 wurden die Fachbereiche Personal der Bausparkasse Wüstenrot AG und Wüstenrot Versicherungs-AG sowie der Organisations- und Personalentwicklung unter einer einheitlichen Bereichsleitung zusammengeführt. In der Folge wurde ab Februar 2015 die Personaleinheit der Wüstenrot Versicherungs-AG im Wege des Betriebsüberganges in den neuen Bereich Personal-Gruppe der Bausparkasse Wüstenrot AG eingegliedert. Seit diesem Zeitpunkt übernimmt die neue Personaleinheit der Bausparkasse Wüstenrot AG im Auftrag der Wüstenrot Versicherungs-AG alle Dienstleistungen im Bereich des Personalmanagements für die Wüstenrot Versicherungs-AG. Die Dienstleistungsvereinbarungen zwischen der Wüstenrot Versicherungs-AG und der Bausparkasse Wüstenrot AG wurden entsprechend angepasst. Durch den Zusammenschluss der drei Fachbereiche zu einem einheitlichen Bereich Personal-Gruppe konnten auch wirtschaftliche Einsparungen erzielt werden.

**Neue HR-Strategie der Wüstenrot Gruppe 2015 - 2018**

Im Zuge der strukturellen Veränderungen der Wüstenrot Gruppe durch die Zusammenlegung der bis zu diesem Zeitpunkt voneinander unabhängig agierenden Personalorganisationseinheiten der Wüstenrot Versicherungs-AG, der Bausparkasse Wüstenrot AG sowie der Organisations- und Personalentwicklung wurde im ersten Schritt eine Standortbestimmung durchgeführt. Mit Unterstützung eines erfahrenen externen Beratungsunternehmens wurden die Leistungen der Personal-Funktion untersucht. Im nächsten Schritt wurden die Herausforderungen für die Banken- und Versicherungsbranche in der Zukunft und die Ableitungen für die neue HR-Strategie aus der Geschäftsstrategie der Wüstenrot Gruppe definiert. Zusätzlich wurde eine Belegschaftsstrukturanalyse der Bausparkasse Wüstenrot AG und der Wüstenrot Versicherungs-AG in anonymisierter Form vorgenommen. Aus diesen Datenquellen wurde die neue HR-Strategie mit den wichtigsten Stoßrichtungen und Schlüsselprojekten konzipiert und vom Vorstand beschlossen.

**UNSERE  
MITARBEITER  
SIND UNSER  
WERTVOLLSTES  
KAPITAL.**

**Personalstand**

**Bausparkasse Wüstenrot AG:** Zum Stichtag 31.12.2015 weist das Unternehmen folgende Personalstruktur auf:

Mitarbeiter-Anzahl (inkl. karezierte Mitarbeiter) per 31.12.2015					
	Männer	Frauen	Anteil Frauen	Gesamt 2015	Gesamt 2014
Zentrale	98	202	67,33 %	300	295
Vertrieb Innendienst	19	93	83,04 %	112	126
Vertrieb Außendienst	212	60	22,06 %	272	292
Summe Mitarbeiter BWAG	329	355	51,90 %	684	713
davon Führungskräfte	25	12	32,43 %	37	38

Zum Jahresende 2015 waren 684 Mitarbeiter beschäftigt. Diese Zahl umfasst karezierte Mitarbeiter und Lehrlinge. Nicht enthalten ist 1 weiterer Arbeitnehmer, der von der Bausparkasse Wüstenrot AG an die Wüstenrot Datenservice GmbH überlassen wurde.

Im Vergleich zum Jahr 2014 ist die Zahl der Vertriebsmitarbeiter (Innendienst und Außendienst) um insgesamt 34 Arbeitnehmer gesunken, wovon rund ein Drittel aufgrund einer Pensionierung aus dem Unternehmen ausgeschieden ist. Die Reduktionen im Vertriebs-Innendienst betrafen zum überwiegenden Teil die Gruppe der Mitarbeiter in den Filialen des Vertriebes.

**Maßnahmen aufgrund der Evaluierung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz – Gesund bleiben!**

Aufgrund einer Novelle des Arbeitnehmerschutzgesetzes wurde im Jahr 2014 eine Onlinebefragung aller Mitarbeiter durchgeführt. Darauf aufbauend wurden im ersten Halbjahr 2015 alle Führungskräfte über die Ergebnisse dieser Befragung in ihrem eigenen Verantwortungsbereich ausführlich informiert. Zusätzlich gab es vertiefende Workshops in den Abteilungen und Angebote für Coaching-Gespräche. Es bleibt weiterhin ein wichtiges Unternehmensziel, Arbeitsbedingungen zu entwickeln und zu sichern, die ein gesundes und wertschätzendes Arbeiten für alle Mitarbeiter der Wüstenrot Gruppe ermöglichen.

**Harmonisierung von internen Richtlinien und Arbeitsprozessen**

Nach dem Zusammenschluss aller Personaleinheiten der Wüstenrot Gruppe wurden im letzten Jahr viele Arbeitsprozesse und

interne Richtlinien in der Personalarbeit harmonisiert und neu ausgerichtet. So wurden beispielsweise in der Arbeitszeitwirtschaft, bei den Sozialleistungen, bei den Vergütungsmodellen in den einzelnen Berufsbildern sowie in der Betreuung und Ausbildung von Lehrlingen einheitliche Gruppenstandards geschaffen. Neben dem Abbau von Komplexität und Ungleichheiten haben diese neuen Gruppenstandards vor allem das Ziel, Wüstenrot als attraktiven Arbeitgeber im internen Umfeld nachhaltig zu positionieren.

**IT-Einsatz und Neues Lernen**

Zur Steigerung der Effizienz und weiteren Professionalisierung der Personalentwicklung wurde der Einsatz neuer Technologien ausgebaut. Ein modernes e-Recruiting-System wurde ausgewählt und angekauft. Die umfangreiche Bibliothek für eLearning wurde auf Basis der bestehenden Lernplattform erweitert. Weiterbildungsangebote wurden nach dem Blended Learning-Ansatz, der Verknüpfung von Präsenzveranstaltungen mit virtuellen Angeboten, konzipiert. Im Zeitraum von Jänner bis Dezember wurden 116 Präsenzveranstaltungen mit 1.585 Teilnehmern durchgeführt. In eLearning-Kursen konnten 5.968 Teilnahmen registriert werden.

**Fachwissen und Verkaufstraining**

Neben der organisatorischen und technologischen Neuausrichtung der Personalentwicklung lag ein Schwerpunkt in der inhaltlichen Adaptierung der Grundausbildung für neue Außendienstmitarbeiter im Vertrieb. Die fachlich hochwertige Ausbildung wird ergänzt durch intensivierte Lern- und Praxisphasen vor Ort im Verkaufsgebiet sowie einer Ausrichtung der Ausbildung auf einen externen anerkannten Abschluss (Bildungsakademie der Österreichischen Versicherungswirtschaft, BÖV). Zusätzlich wurden gruppenweit neue Compliance-Kurse mit den Fokusthemen Geldwäscheprävention, FATCA und Schadensfalldatenbank ausgerollt.

**1.3.6. IT-Unterstützung**

Basierend auf einer bereits vor einigen Jahren entwickelten und beschlossenen IT-Architektur wurden 2015 organisatorische Maßnahmen gesetzt, die Digitalisierung der Prozesse zu beschleunigen und rascher umzusetzen als ursprünglich vorgesehen. Die Optimierung sämtlicher Unternehmensprozesse, ihre digitale Durchführung und die Durchgängigkeit elektronischer Kommunikation zwischen allen Stakeholdern, dient nicht nur einem effizienten und kostengünstigen Geschäftsbetrieb,

sondern soll auch Kundenorientierung und -servicierung unter Berücksichtigung der Bedürfnisse unserer Vertriebsmitarbeiter und –partner bestmöglich unterstützen. Für die nächsten Jahre werden zusätzliche Mittel für die Digitalisierung des Geschäftsmodells der Wüstenrot Gruppe zur Verfügung stehen und eingesetzt werden können.

Als eine notwendige Voraussetzung für die Arbeitsweise der Zukunft war 2015 mit der Neuausstattung der Arbeitsplätze der Mitarbeiter zu beginnen. Dabei galt es die geänderten und sich laufend verändernden Anforderungen der Nutzer ebenso zu berücksichtigen wie Design, Sicherheit, einfache Nutzung und Kostenoptimierung.

800 leistungsfähige, zukunftssichere aber kostengünstige Stand-PCs für Benutzer bzw. Arbeitsplätze ohne Mobilitätsanforderungen und 400 klassische Business-Notebooks für Benutzer mit nicht verkaufsorientierter Mobilität (Führungskräfte, Stabsstellen, Innendienst mit Reisetätigkeit, ...) mit primärem Augenmerk auf Leistung und erweiterte Dockingkonnektivität im Office wurden 2015 angeschafft und mit dem neuen Windowsbetriebssystem versehen an die Benutzer ausgerollt. Im ersten Halbjahr 2016 werden für den Vertrieb flexible Hybridgeräte mit Fokus auf den elektronischen Verkaufsprozess erworben werden. Neben Gewicht, Ausdauer und Robustheit werden die Unterschrift per Touch-Bildschirm sowie neue Präsentations- und Interaktions-Varianten berücksichtigt. Besonders wichtig ist die Online-Konnektivität beim Kunden und, basierend auf dem neuen Beratungsstellenkonzept, die Flexibilität im Office.

**1.3.7. CSR – soziale Verantwortung**

Wüstenrot ist sich seiner sozialen Verantwortung bewusst und setzt dahingehend wertvolle Impulse. Mit dem Projekt „fitforwork“ unterstützt das Unternehmen Mitarbeiter rund um das Thema Gesundheit aktiv bei einer gesunden Lebensführung. Ergänzt wird dies durch die alljährlich stattfindenden Gesundheitstage, denn die körperliche Gesundheit und das psychische Wohlbefinden der Mitarbeiter zählen zu den wichtigsten Faktoren für den betrieblichen Erfolg der Wüstenrot Gruppe. Zudem haben Wüstenrot Mitarbeiter seit Herbst 2015 die Möglichkeit, AVWF (Audio-Visuelle-Wahrnehmungsförderung), eine Methode zur schnellen mentalen Regeneration und zur Steigerung der geistigen Leistungsfähigkeit, die bislang nur Spitzensportlern zugänglich war, zu nutzen.

Wüstenrot legt als familienfreundliches Unternehmen sein Augenmerk auch darauf, die Vereinbarkeit von Beruf und Fami-

lie zu ermöglichen. Die Unternehmensgruppe wurde für das Gesundheitsförderungsprogramm „fitforwork“ bereits mehrmals mit dem „Gütesiegel zur Betrieblichen Gesundheitsförderung“ und für seine Lehrlingsinitiative als „Bester Lehrbetrieb der Sparte Banken und Versicherungen“ ausgezeichnet.

Soziale Engagements werden getätigt, um das Leben für sozial oder gesundheitlich benachteiligte Mitmenschen lebenswerter zu machen und sich für ein offenes, tolerantes und respektvolles Miteinander einzusetzen. Die seit vielen Jahren bestehende Kooperation mit der Stiftung Kindertraum konnte um eine Zusammenarbeit mit der Österreichischen Krebshilfe erweitert werden. Wüstenrot hat als erster Versicherer in Österreich eine spezielle Vorsorge entwickelt, die Menschen vor finanziellen Folgen schützt, wenn sie mit der Diagnose einer bösartigen Krebserkrankung konfrontiert werden. Wüstenrot hat mit Einführung des Produkts bei der österreichischen Krebshilfe einen Soforthilfe-Fonds eingerichtet, der Menschen mit Diagnose „Krebs“ zugute kommt. Bei jedem Abschluss spendete Wüstenrot 2015 20 Euro für Erkrankte und deren Familien.

Wüstenrot zählt seit vielen Jahren auch zu den Förderern des österreichischen Spitzensports und sorgt dafür, dass sich die vom Unternehmen gesponserten Sportler wirtschaftlich unabhängig auf ihre Aufgaben konzentrieren können. Bei der Auswahl ist entscheidend, dass sie zu den Werten von Wüstenrot passen, denn Sportler sind zugleich Markenbotschafter und wertvolle Vorbilder für Mitarbeiter.

Auch die Optimierung der Energieeffizienz hat einen hohen Stellenwert für Wüstenrot und wird angebotsseitig mittels eines speziellen Online Energiechecks und eines Energiespardarlebens für Renovierung und thermische Sanierungsmaßnahmen verstärkt.

Maßnahmen im Bereich CSR werden stets unter der Prämisse umgesetzt bzw. unterstützt, wenn sie direkt mit dem Unternehmenszweck und der Erhaltung von Wohn- und Lebensqualität der Menschen in Zusammenhang stehen.

**1.3.8. Wichtige Ereignisse nach dem 31.12.2015**

Für die Entscheidung des OGH (5 Ob 166/15p, datiert vom 23.2.2016), in welcher der Oberste Gerichtshof durchgeführte Zinssenkungen bei alten Bausparverträgen als unzulässig erachtet, wurde im Geschäftsabschluss 2015 bereits Vorsorge getroffen. Daher sind nach dem Bilanzstichtag zum 31.12.2015 keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Gesellschaft eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

„Weiter kommt, wer sich laufend weiterbildet.“

#### 1.4. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der wesentlichen Tochtergesellschaften und Beteiligungsunternehmen

Gesellschaftsrechtlich hat die Bausparkasse Wüstenrot AG, Salzburg im Dezember 2015 die Aktien an der slowakischen Bausparkasse, die von der Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart gehalten wurden, übernommen und ist seither Alleinaktionär an der Wüstenrot stavebná sporiteľňa, a.s., Bratislava. Im Gegenzug hat die Bausparkasse Wüstenrot AG, Salzburg ihre Anteile an der tschechischen Bausparkasse an die Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart verkauft und hält seither keine Anteile mehr an der Wüstenrot stavební sporiteľňa a.s., Prag.



##### 1.4.1. Wüstenrot Versicherungs-AG, Salzburg

Der österreichische Versicherungsmarkt konnte im Jahr 2015 eine Steigerung von 1,7 %, gemessen am gesamten Prämienwachstum, verzeichnen. In der Sparte Lebensversicherung konnte ein Anstieg von 0,2 % verzeichnet werden, wodurch sich das Prämienvolumen auf rund 6,8 Milliarden Euro beläuft. In der Schaden-/Unfallversicherung konnte auch dieses Jahr ein steigendes Prämienvolumen (+2,4 %) verzeichnet werden. Die private Krankenversicherung weist ein Wachstum von 4,3 % auf.

Bei der Wüstenrot Versicherungs-AG konnte in der Lebensversicherung das hohe Niveau des Neugeschäfts gegen laufende Prämie des Vorjahres von 11,8 Millionen Euro mit 15,6 Millionen Euro deutlich übertroffen werden. Getrieben war dieser Zuwachs von einer gesteigerten Nachfrage nach den Produkten Fixkostenversicherung und FlexibleLife.

Die Prämieinnahmen in der Bilanzabteilung Schaden-/Unfallversicherung stiegen um insgesamt 2,7 %, weil mit den Produkten Haushalts-, Rechtsschutz- und Unfallversicherung wie in den letzten Jahren Verkaufserfolge und Marktanteilsgewinne erzielt werden konnten.

In der Krankenversicherung konnte auch 2015 wieder eine leichte Steigerung des Prämienaufkommens erreicht werden.

Zum Stichtag 31.12.2015 waren in der Wüstenrot Versicherungs-AG 1.026 Mitarbeiter beschäftigt (+0,3 %).

Das Jahresergebnis nach Zuweisung zur Zinszusatzrückstellung bzw. vor Steuern und Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung und Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer betrug im Berichtsjahr 45,8 Millionen Euro. Nach Zuweisung an die Rückstellung für Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer in Höhe von 23,8 Millionen Euro in der Lebensversicherung und einer Zuweisung an die freie Rücklage von 6,6 Millionen Euro verbleibt nach Berücksichtigung von 15,2 Millionen Euro Steuern vom Einkommen (inkl. Steuern aus Vorjahren und latenten Steuern) ein Bilanzgewinn von 0,2 Millionen Euro.

Die ausgewiesene Bilanzsumme beträgt 4,8 Milliarden Euro. Die bilanziellen Eigenmittel erreichten zum Bilanzstichtag 352,6 Millionen Euro (+0,3 %).

##### Ausblick

Das Erfolgsprodukt des Herbstes „Wüstenrot Lebens:Wert“ wird auch 2016 im Fokus stehen. Gemeinsam mit der Dread Disease-Versicherung „Überlebensvorsorge“ festigt Wüstenrot damit seine Position als Marktführer und First Mover im Bereich der Absicherung gegen schwere Krankheiten.

Wie die letzten Jahre gezeigt haben, ist das versicherungstechnische Ergebnis im Bereich der Sach- und Haftpflichtversicherungen wesentlich vom Ausmaß und der Frequenz von Großschäden abhängig, wobei für außergewöhnliche Ereignisse entsprechender Rückversicherungsschutz in einer dem Portefeuille der Wüstenrot Versicherungs-AG entsprechenden Struktur und Ausmaß eingekauft wurde. Selbst bei außergewöhnlichen Ereignissen im Bereich der Naturgefahren oder Großschäden im Bereich der KFZ-Haftpflichtversicherung sollte für 2016 auf Grund der gesetzten Maßnahmen in der KFZ-Fahrzeugversicherung und bei Gebäudeversicherungen eine deutliche Verbesserung der Combined Ratio vor Rückversicherung erreicht werden können.

##### Bausparkassengeschäft Ausland

##### wüstenrot

##### 1.4.2. Wüstenrot stavebná sporiteľňa, a.s., Bratislava

Nach einer Verlangsamung des Wirtschaftswachstums im Jahr 2013 hat 2014 das Wachstum mit einer Steigerung des realen Bruttoinlandsproduktes in Höhe von 2,4 % begonnen. Für 2015 soll das Wachstum weiter steigen und 2,5 % erreichen. Der Arbeitsmarkt zeigt eine positive Entwicklung, welche auf verschiedene Maßnahmen zurückzuführen ist, die 2015 gesetzt wurden: Reduktion der Beiträge zur Krankenversicherung für geringe Einkommen und Erweiterung von Zulagen für Beschäftigte. Die Arbeitslosenrate betrug 2014 noch 13,4 % und sank 2015 auf 12,8 %. Die Inflation betrug 2014 noch -0,1 % und ist 2015 auf 0,4 % gestiegen. Der Grund für die niedrige Inflation liegt vor allem bei den rückläufigen Energiepreisen und den niedrigen Preisen für unverarbeitete Nahrungsmittel.

Die slowakische Bausparkasse hat 2015 ihren Schwerpunkt auf den Finanzierungsbereich gelegt. So konnte die Finanzierungsleistung im Vergleich zum Vorjahr um 10,4 % auf 70 Millionen Euro erhöht werden. Die Anzahl der vermittelten Bausparverträge liegt mit 22.900 Stück auf hohem Niveau. Der Bestand an Ausleihungen hat sich um 9 % auf 217 Millionen Euro verbessert.

Vor allem die Leistung des eigenen Vertriebes ist besonders hervorzuheben. Der Bestand an Sparkonten stieg im Vergleich zum Vorjahr nochmals an und erreichte über 118.000 Stück. Der Anlagegrad betrug Ende 2015 64 %. Trotz der niedrigen Zinsen im Neuveranlagungsbereich, der großen Konkurrenz am Wohnbaufinanzierungsmarkt und der Vielzahl an regulatorischen Herausforderungen konnte durch striktes Kosten- und Prozessmanagement ein EGT nach lokaler Rechnungslegung von 2,1 Millionen Euro erwirtschaftet werden, welches um 26 % über dem Vorjahresergebnis liegt.

##### Ausblick

Im Jahr 2016 soll das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes 2,6 % betragen, welches vor allem durch die steigende Inlandsnachfrage getrieben ist. Die Arbeitslosenrate soll weiter sinken und 2016 12,1 % betragen. Die Inflation wird auf 1,6 % steigen, was auf einen Anstieg der Preise für Dienstleistungen zurückzuführen ist, der die Erholung der Inlandsnachfrage widerspiegelt. Das Haushaltsdefizit sollte 2016 von 2,8 % auf 2,6 % des Bruttoinlandsproduktes zurückgehen, mit dem Risiko, dass die Neuwahlen Anreize zu zusätzlichen Ausgaben der Politik mit sich bringen. Die prognostizierte öffentliche Schuldenquote wird 55,2 % des Bruttoinlandsproduktes erreichen.

Im Rahmen der Marketing- und Vertriebschwerpunkte wird auch in Zukunft besonderes Augenmerk auf die Synergien mit der Wüstenrot poisťovňa a.s., dem Versicherungsunternehmen von Wüstenrot in der Slowakei und dem gemeinsamen Markenauftritt gelegt. Der Schwerpunkt liegt vor allem in der Weiterentwicklung des eigenen Vertriebes und dem Wachstum im Finanzierungsbereich, der durch das anhaltend niedrige Zinsniveau am Kapitalmarkt einen wesentlichen Erfolgsfaktor für das Unternehmen darstellt – die geplante Finanzierungsleistung soll nochmals deutlich um 25 % gesteigert werden. Durch Maßnahmen im Produktbereich und striktes Kostenmanagement wird auch für 2016 ein sehr positives Unternehmensergebnis erreicht werden können.

WIR GEHEN VON EINEM POSITIVEN ERGEBNIS IN EINEM SICHERN UND VERBESSERNDEN UMFELD AUS.

wüstenrot

1.4.3. Wüstenrot stambena štedionica d.d., Zagreb

Kroatien war sechs Jahre in der Rezession bis 2015 eine leichte Erholung des Wirtschaftswachstums eingesetzt hat. Es wird eine Steigerung des realen Bruttoinlandsproduktes in Höhe von 0,2 % erwartet. Das Wachstum der Inlandsnachfrage war weiterhin negativ, was auf den Einbruch von Investitionen und Staatsverbrauch zurückzuführen war. Die starken Rückgänge in den Energie- und Rohstoffpreisen führten zu einer negativen Inflation von -0,3 % im Jahr 2015. Das Haushaltsdefizit hatte sich durch die Änderungen bei der Einkommenssteuer von -5,0 % auf -5,5 % des Bruttoinlandsproduktes erhöht. Die Arbeitslosenquote bewegte sich mit 16,8 % weiterhin auf sehr hohem Niveau.

Trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes konnte die kroatische Bausparkasse auch 2015 eine erfolgreiche Entwicklung erreichen. Es wurden über 22.000 Sparverträge abgeschlossen, was einer Steigerung im Vergleich zum Vorjahr von 6 % entspricht. Auch die Finanzierungsleistung erreichte mit 24,4 Millionen Euro eine deutliche Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr. Trotz des niedrigen Zinsniveaus liegt das EGT nach lokaler Rechnungslegung bei 1,0 Million Euro. Der Anlagegrad beträgt 76 %.

**Ausblick**

2016 soll das positive Wirtschaftswachstum mit einer Steigerung von 1 % des Bruttoinlandsproduktes weitergeführt werden. Der Grund liegt in der Inlandsnachfrage, die sehr stark von Investitionen in Zusammenarbeit mit der EU getrieben ist. Auch die Arbeitslosenrate soll dadurch auf 16,4 % gesenkt werden. Das Haushaltsdefizit wird sich auf dem Niveau von 2015 bewegen.

In der Bausparkasse bleibt der Schwerpunkt weiterhin auf der Entwicklung des eigenen Vertriebes und dem Finanzierungsgeschäft. Die Zusammenarbeit mit der Wüstenrot životno osiguranje d.d., dem Versicherungsunternehmen von Wüstenrot in Kroatien, soll weiter intensiviert werden, um die Marke „Wüstenrot“ noch stärker als Allfinanzdienstleister in Kroatien zu positionieren. Auch 2016 wird das Wachstum im Einlagen- und im Finanzierungsbereich fortgesetzt werden, sodass 2016 ein profitables Ergebnis erzielt werden kann.



1.4.4. Fundamenta-Lakáskassza Bausparkasse Zrt. Budapest (at equity konsolidiert)

Nach einem Wirtschaftswachstum in Ungarn von 3,3 % im Jahr 2014, kam es 2015 zu einem Rückgang auf 2,4 % des Bruttoinlandsproduktes. Die Inflation stieg 2015 nur auf 0,8 %, vor allem wegen des Verfalls des Ölpreises. Das erwartete Haushaltsdefizit betrug 2,7 % des Bruttoinlandsproduktes. Die zusätzlichen Staatsausgaben können durch einnahmenseitige Maßnahmen, wie höhere Abgaben, großteils kompensiert werden.

Die Anzahl der abgeschlossenen Bausparverträge konnte im Vergleich zum Vorjahr um über 13 % auf 157.700 Stück gesteigert werden. Die Finanzierungsauszahlung wurde um 23 % auf über 261,6 Millionen Euro erhöht – die Bausparkasse war mit dieser Leistung einer der größten Baufinanzierer auf dem ungarischen Markt. Die Bilanzsumme ist aufgrund des starken Einlagenwachstums um 6 % auf 1,34 Milliarden Euro gestiegen. Das EGT liegt mit 26 Millionen Euro auf sehr hohem Niveau. Der Anlagegrad liegt bei 60 %.

**Ausblick**

Das Bruttoinlandsprodukt wird im Jahr 2016 um 1,9 % wachsen – wesentlicher Treiber wird die Inlandsnachfrage bleiben, mit einer Verlagerung der Investitionen zum privaten Konsum. Der positive Effekt des niedrigen Ölpreises wird im Jahr 2016 nicht mehr spürbar sein. Durch den schwächeren Wechselkurs der sich auf die Preise auswirkt, wird die Inflation 2,8 % erreichen. Das Haushaltsdefizit wird sich auf dem Niveau von -2,4 % des Bruttoinlandsproduktes stabilisieren. Die Gesamtverschuldung soll von 77,2 % auf 76,1 % reduziert werden können.

Für 2016 rechnet die Fundamenta mit einer weiteren Steigerung des Bausparneugeschäftes im Ansparen um 6 % und im Darlehensbereich um 14 %. Das EGT soll weiterhin auf dem hohen Niveau von 2015 bleiben.

2. RISIKOBERICHT

**Risikopolitische Grundsätze und Aufgaben des Risikomanagements**

Das umfassende, unternehmensweite Risikomanagement-Rahmenwerk der Wüstenrot Gruppe verfolgt das Ziel, durch die Entwicklung und laufende Anpassung eines adäquaten Risikoinstrumentariums den ständig wachsenden, internen und externen Anforderungen zu entsprechen. Die gezielte und kontrollierte Übernahme von Risiken unter Beachtung profitabler Wachstums- und Renditeziele sowie steigender Eigenkapitalanforderungen ist dabei integraler Bestandteil unseres Handelns.

Die **Risikostrategie** beschreibt die risikopolitischen Grundsätze der Bausparkasse Wüstenrot AG mit dem Ziel, die Eckpunkte zur Risikobewältigung im Rahmen des Risikomanagementsystems zu formulieren und zu dokumentieren. Eine permanente Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, des Unternehmensfortbestands bzw. des Unternehmenserfolgs wird somit gewährleistet.

**Aufgabe des Risikomanagements** ist die ganzheitliche Betrachtung von Risiken. Das Risikomanagement bündelt und steuert alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit allen wesentlichen, die Bausparkasse Wüstenrot AG bedrohenden Verlust- oder Schadensgefahren, indem die erkannten Risiken des Unternehmens transparent und somit steuerbar gemacht werden.

**Risikomanagementprozess**

Ein detaillierter Prozess zur wirksamen Identifikation, Quantifizierung, Aggregation, Steuerung und Limitierung von Risiken, sowie die damit einhergehende Sicherstellung einer angemessenen Eigenkapitalausstattung bilden das Fundament für unsere Geschäftstätigkeit. Der Risikomanagementprozess wird – abgeleitet aus der Risikostrategie, die mit den strategischen Geschäftszielen in Einklang steht – fortlaufend durchgeführt. Die Ausgestaltung orientiert sich gemäß dem Proportionalitätsprinzip an Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der geschäftlichen Aktivitäten. Die Risikoinventur dient zur Identifikation von bestehenden und potenziellen Risiken. Sie stellt das aggregierte Gesamtrisikoprofil dar und bildet ebenfalls ein wesentliches Instrument im Sinne der geschäftspolitisch definierten GuV-Steuerungsperspektive. Darauf aufbauend ist die Berechnung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der Bausparkasse Wüstenrot AG nach den Leitlinien der Risikostrategie elementarer Bestandteil des Risikomanagementprozesses.

Die Risikotragfähigkeit ist dann gegeben, wenn die Risikodeckungsmasse höher als der Risikokapitalbedarf ist. Durch ein funktionsfähiges Limitsystem ist in Verbindung mit einem klar definierten Eskalationsprozess die unverzügliche Information an Vorstand sowie relevante Abteilungen bzw. Gremien und dadurch eine frühzeitige Reaktion auf drohende bzw. erhöhte Risiken gewährleistet.

Ein wichtiges Medium zur Überwachung aller relevanten Risiken ist die interne Risikoberichterstattung, welche unter anderem die Basis für geschäftspolitische Entscheidungen des Vorstands bildet.

**Organisationsstruktur des Bereichs Risikomanagement und Marktfolge**

Die Organisationsstruktur gewährleistet eine wirkungsvolle Verknüpfung des strategischen und operativen Risikomanagements durch die Einbindung des Konzernrisikomanagements, der lokalen Risikomanagementeinheiten der Bausparkasse Wüstenrot AG und der Wüstenrot Versicherungs-AG sowie der dem Kerngeschäft der Bausparkasse zugehörigen Back-Office-Einheiten in einem Bereich. Durch einen einheitlich strukturierten Governance-Prozess sowie klar definierte Aufgaben- und Kompetenzverteilungen ist ein durchgängig effizienter Risikomanagementprozess – bis hin zur Risikoberichterstattung – gewährleistet.

Folgende Gremien bzw. Funktionen sind in diesen Prozess integriert:

- **Vorstand:** Der Vorstand trägt sowohl für die Funktionen der Risikosteuerung als auch des Risikocontrollings die Gesamtverantwortung. Er hat im Zusammenhang mit dem Management sämtlicher Risiken die strategischen Vorgaben festzulegen, die dann von allen Unternehmensteilen der Wüstenrot Gruppe einzuhalten sind. Zudem ist der Vorstand für das Festlegen angemessener Risikolimits (Vorsteuerung) sowie für die Ableitung von Handlungsimplicationen aus den ihm zur Verfügung gestellten Risikoberichten verantwortlich.

- **Group Risk Board:** Das Group Risk Board bildet das Gremium zur Abstimmung und Beratung risikorelevanter Themen der Wüstenrot Gruppe.

- **Konzernrisikomanagement:** Diese Einheit übernimmt alle operativen Risikomanagement-Aufgaben, die den Konzern betreffen, leistet Koordinierungs- und Unterstützungsaufgaben für die Risikobereiche innerhalb der Wüstenrot Gruppe und definiert Vorgaben und Anforderungen bezüglich Methodik und Systematik des Risikomanagements.

**- Lokales Risikomanagement Bausparkasse bzw. Versicherung:** Das Risikomanagement in der Wüstenrot Gruppe ist dezentral organisiert. Neben dem Konzernrisikomanagement verfügen die Einzelunternehmen jeweils über eigene Risikomanagementabteilungen, die alle operativen Aufgaben des Risikomanagements übernehmen. Die Organisationseinheit Risikomanagement ist organisatorisch von anderen Bereichen der Unternehmenssteuerung getrennt, womit den gesetzlichen Anforderungen entsprochen wird.

In die Risiko-Gesamtbetrachtung werden neben der Bausparkasse Wüstenrot AG und der Wüstenrot Versicherungs-AG auch die ausländischen Beteiligungen in Kroatien, der Slowakei und in Ungarn miteinbezogen. Das Ausmaß der Integration der ausländischen Tochtergesellschaften ist in der **Group Risk Policy** festgelegt. Diese definiert die inhaltlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen für ein gruppenweit konsistentes Risikomanagement. Hierbei werden unter anderem Reporting-Periodizitäten und -Anforderungen an die einzelnen Unternehmen im jeweils erforderlichen Detail geregelt und Verantwortlichkeiten im Berichtsfluss festgelegt. Die Group Risk Policy stellt die Grundlage für die nachhaltige und konsistente Steuerung der Risikotragfähigkeit auf Gruppenebene dar.

**Risikokategorien**

**Kreditrisiko**

Das Kreditrisiko stellt die bedeutendste Risikoart des Unternehmens dar. Sie umfasst das Risiko aus Leistungsstörungen beziehungsweise Verlusten in Verbindung mit dem Darlehensgeschäft im Retail- und großvolumigen Wohnbau-Segment sowie dem Geldmarktgeschäft. Zusätzlich fließen Verluste des Veranlagungsportfolios, insbesondere aufgrund von Bonitätsverschlechterungen der Emittenten und einer damit verbundenen Ausweitung der am Markt quotierten Credit-Spreads ein.

Abgeleitet aus der Risikostrategie wird das Ziel einer nachhaltigen Steuerung des Kreditrisikos mit dem Fokus verfolgt, mittel- und langfristig die Stabilität einer angemessenen, durchschnittlichen Risikoqualität (Bonitätsrating) zu gewährleisten. Das Bausparkassengeschäft ist ein reguliertes und gesetzlich besonders normiertes Bankgeschäft. Die Zweckbindung und Sicherung der Bausparmittel ist in § 8 des Bausparkassengesetzes geregelt, zudem ist die Sicherstellung der Darlehen in § 10 des Bausparkassengesetzes vorgegeben. Neben diesen

gesetzlichen Restriktionen basiert die Steuerung des Kreditrisikos (insbesondere im Veranlagungsgeschäft) auf internen Richtlinien und Rahmenbedingungen.

Das Kreditrisiko aus dem Kundengeschäft wird durch den Einsatz von Ratingmodellen begrenzt und gesteuert (in Kombination mit der Expertise der Kreditsachbearbeiter).

**Marktrisiko**

Das Marktrisiko erfasst den potenziellen Verlust, welchem die Ertrags- und Vermögenssituation der Bausparkasse Wüstenrot AG durch die Veränderung von Marktpreisen ausgesetzt ist. Innerhalb dieser Kategorie werden Zinsrisiken, hervorgerufen durch die mögliche Veränderung der Zinsen am Geld- und Kapitalmarkt, und FX-Risiken, deren Wertschwankungen der Vermögenspositionen in Fremdwährungen zugrunde liegen, unterschieden.

Neben dem Zinsrisiko des Veranlagungsportfolios kommt der Quantifizierung des Gesamtbank-Zinsrisikos besondere Bedeutung zu.

Die Konkretisierung der dafür notwendigen Steuerungsmaßnahmen obliegt dem ALM Komitee. Die Bausparkasse Wüstenrot AG verfolgt als geschäftspolitische Zielsetzungen die Gewährleistung der mittel- und langfristigen Stabilität des Marktrisikos durch entsprechende Steuerung innerhalb vorgegebener Limite sowie eine nachhaltige Generierung eines risikoadäquaten Zinsertrages.

**Liquiditätsrisiken**

Das Liquiditätsrisiko unterteilt sich in der Bausparkasse Wüstenrot AG in das Refinanzierungsrisiko und das Marktliquiditätsrisiko.

Das Refinanzierungsrisiko ergibt sich aus möglichen bestehenden und neu auftretenden Zahlungsverpflichtungen sowie Refinanzierungslücken zum weiteren Erhalt der Zahlungsfähigkeit, welche sich im zukünftigen Planungszeitraum ergeben und zusätzliche Refinanzierungsgeschäfte erfordern könnten. Dadurch könnten in weiterer Folge unverhältnismäßig hohe Zinsaufwandskosten entstehen (insbesondere im Zusammenhang mit extern festgestellten Bonitätsänderungen des Kreditinstituts selbst).

Ein Marktliquiditätsrisiko kann sich durch eine sofortige oder kurzfristige Veräußerung von Positionen, in Verbindung mit dabei auftretenden Wertabschlägen, ergeben. Die Liquiditätserfordernisse der Bausparkasse Wüstenrot AG werden durch Vorsorgen, welche in einem durch die kaufmännische Sorgfaltspflicht gebotenen Ausmaß getroffen werden, sichergestellt.

Die Festlegung der Anlagepolitik erfolgt, ebenso wie die strategische und taktische Asset-Allocation, in Abstimmung mit der Risikotragfähigkeit und unter Einbeziehung der künftigen Liquiditätseinschätzung (Liquiditäts- und Finanzplan). Ziel ist, eine ausreichende Liquidität im Unternehmen sicherzustellen, welche durch die Konkretisierung von Limiten und Anwendung von Szenario-Berechnungen gewährleistet wird.

**Operationelles Risiko**

Das Bankwesengesetz definiert das operationelle Risiko als die Gefahr von Verlusten, die als Folge der Unangemessenheit oder des Versagens interner Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten (einschließlich des Rechtsrisikos). Die zentrale Aufgabenstellung des Risikomanagements ist dabei, alle relevanten operationellen Risiken systematisch zu erfassen und zu überwachen.

Dies wird im Zuge einer jährlichen Risikoinventur sichergestellt, wobei alle für die Wüstenrot Gruppe relevanten, operationellen Risiken sowohl in Bezug auf ihre Höhe als auch auf ihre Eintrittshäufigkeit erfasst werden.

Im Zusammenhang mit der Steuerung dieser erfassten, operationellen Risiken wird das interne Kontrollsystem (IKS) auf Konzernebene laufend weiterentwickelt, um die Effektivität zur Steuerung operationeller Risiken zu verbessern. Als zusätzliches Steuerungsinstrument in Verbindung mit dem IKS dienen die Risikolandkarte und die Schadensfall-Datenbank, um das Ziel der langfristigen Minimierung von operationellen Risiken zu gewährleisten.

**Beteiligungsrisiko**

Ein Beteiligungsrisiko kann einerseits durch eine dauernde Minderung des Marktwertes einer Beteiligung und andererseits durch potenzielle Verluste aus eingegangenen Beteiligungen entstehen. Die Bausparkasse Wüstenrot AG hält neben der Beteiligung an der Wüstenrot Versicherungs-AG (Beteiligung: 86,10 %) auch Beteiligungen an folgenden 4 ausländischen Bausparkassen (jeweils mit dem aktuell gültigen Beteiligungsprozentsatz unter „Anteil“):

	<b>Anteil</b>
Wüstenrot stambena štedionica d.d. (Kroatien)	100,00 %
Wüstenrot stavebná sporiteľňa, a.s. (Slowakei)	100,00 %
Fundamenta-Lakáskassza Bausparkasse Zrt. (Ungarn)	13,63 %

Die Integration der Beteiligungen im Risikomanagementprozess erfolgt in Bezug zur jeweiligen Beteiligungshöhe. Zur Erreichung einer nachhaltigen Steuerung des Risikos werden, unter der Koordination des Konzernrisikomanagements, laufend Standardisierungen der Risikomanagementprozesse vorgenommen.

**Sonstige Risiken**

In der Position der sonstigen Risiken werden das Geschäfts-, das Reputations-, das strategische FX-Risiko sowie das makroökonomische Risiko erfasst, wobei alle diese Risiken quantifiziert und in der Risikotragfähigkeit berücksichtigt werden.

Als wesentliches steuerungsrelevantes Risiko ist hierbei das Geschäftsrisiko zu bezeichnen, wobei unter Maßgabe der geschäftspolitischen Ziele eine laufende Evaluierung – vor allem hinsichtlich der Kapitalwachstumsziele – durch das Management stattfindet.

**WER RISIKEN  
 RICHTIG STEUERT,  
 GEHT KEIN UNNÖTIGES  
 RISIKO EIN.**

### **Internes Kontrollsystem**

Das IKS ist ein zentraler Bestandteil des unternehmensweiten Risikomanagements und dient hierbei als wesentliches Instrument zur operativen Steuerung des operationalen Risikos. Ein wirksames System interner Kontrollen bildet die Grundlage für einen soliden und sicheren Geschäftsbetrieb. Die Ziele eines IKS bestehen zum einen in der Gewährleistung der Funktionsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit von Geschäftsprozessen und zum anderen in der Einhaltung von betriebsinternen Regelungen und externen Vorgaben und damit der Vermögenssicherung des Unternehmens. Die Ausgestaltung des IKS ist in den jeweiligen Regularien vorgesehen und ist der Größe, dem Risiko sowie der Komplexität der Wüstenrot Gruppe angepasst. In der Wüstenrot Gruppe ist die Umsetzung des IKS im Konzernrisikomanagement angesiedelt, wobei eine enge Zusammenarbeit mit den jeweiligen Risikomanagementabteilungen der Bausparkasse Wüstenrot AG und der Wüstenrot Versicherungs-AG stattfindet.

Das IKS basiert auf einer risikoorientierten Vorgehensweise und ist ein integraler Bestandteil der operativen Geschäftsprozesse. Der Zweck des IKS auf Konzernebene besteht darin, die Effektivität zur Steuerung operationeller Risiken weiter zu steigern.

Basierend auf den aus IKS-Sicht wesentlichsten und risikoreichsten Kern-, Unterstützungs- und Managementprozessen der Bausparkasse Wüstenrot AG und der Wüstenrot Versicherungs-AG, wurden im Rahmen einer standardisierten Erfassung und Dokumentation von prozessimmanenten Risiken relevante Kontrollmechanismen (Schlüsselkontrollen) definiert. Jede Schlüsselkontrolle wird im IKS-System unter Angabe von unter anderem Kontrollziel, Kontrollbeschreibung, Zuständigkeit sowie Art und Form des Kontrollnachweises erfasst.

Die definierten Schlüsselkontrollen werden von den jeweiligen Risikoeignern in der vorgesehenen Frequenz durchgeführt und im IKS-Tool dokumentiert. Um die Effizienz und Effektivität der definierten Schlüsselkontrollen zu überprüfen, werden diese einer regelmäßigen Wirksamkeitsprüfung (Testing) unterzogen. Das Testing-Verfahren beinhaltet einerseits die Bewertung hinsichtlich „Design-Effectiveness“, dh. die Überprüfung der konzeptionellen Ausgestaltung der Kontrollen, andererseits die Bewertung hinsichtlich ‚Operating-Effectiveness‘, dh. die Überprüfung der Funktionsfähigkeit der Kontrollen.

Die Erkenntnisse aus diesen Wirksamkeitsprüfungen fließen umgehend in die Kontrollausgestaltung ein, wodurch eine iterative IKS-Verbesserung gewährleistet wird.

Neben den Resultaten aus der Wirksamkeitsprüfung stellen die Self Assessments der Risikoeigner sowie die Ergebnisse aus den IKS-Workshops wesentliche Bestandteile des Scoping Prozesses dar. Das Ergebnis des Scoping Prozesses ist eine aktualisierte Prozess-/Risikomatrix, welche wiederum als Basis für die Ausgestaltung der Schlüsselkontrolle dient.

Eine umfassende Gesamt-IKS-Berichterstattung, welche u.a. den Durchführungsstatus der Kontrollen sowie die Ergebnisse des Testings beinhaltet, erfolgt in regelmäßigen Abständen an sämtliche relevante Gremien und ist ein wesentlicher Teil des IKS-Prozesses.

Zur Abstimmung von IKS-relevanten Fragestellungen innerhalb der 2nd Line of Defense und der Internen Revision wurde ein IKS-Gremium eingerichtet.

### **Sonstiges, Projekte, Ausblick**

Um die nachhaltige Risikosteuerung – dem Geschäftsprofil der Wüstenrot Gruppe entsprechend – stets zu gewährleisten gilt es, die regulatorischen Entwicklungen aus den sektoralen Vorgaben mit den übersektoralen Rahmenbedingungen (dh. Finanzkonglomerat) in angemessener Weise zu verbinden. Zur Umsetzung diverser regulatorischer Neuerungen sowie interner Ziele im Bereich des Risikomanagements wurden 2015 wesentliche Projekte durchgeführt.

Die Regularien hinsichtlich Solvency II sind im Unternehmen umgesetzt. Für die Wüstenrot Versicherungs-AG und die Versicherungsgruppe wurde im vergangenen Jahr gemäß den regulatorischen Vorgaben eine umfassende, unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung durchgeführt, die auf der Mittelfristplanung basiert und Projektionen der Kapitalausstattung sowie des ökonomischen Kapitalbedarfs darstellt.

Auf Basis der gesetzlichen Vorgaben zur Bankensanierung und –Abwicklung wurde im Jahr 2015 ein Sanierungsplan für die Wüstenrot Gruppe erstellt. Ziel des Sanierungsplans ist die Darlegung, mit welchen Maßnahmen die Wüstenrot Gruppe die finanzielle Stabilität in einer Krisensituation wiederherstellen könnte bzw. die Definition von Indikatoren und Schwellenwerten, welche den Zeitpunkt bestimmen, ab wann ein möglicher Sanierungsfall vorliegen würde.

Der Sanierungsplan ist nahtlos in das bestehende Risikomanagement-Framework integriert und ergänzt insbesondere den ICAAP/ILAAP-Prozess als wesentliches Instrument zum Krisenmanagement. Die laufende Aktualisierung und Anpassung des Sanierungsplans an interne und externe Neuerungen stellt auch 2016 einen wesentlichen Schwerpunkt dar.

Neben dem regulatorischen Krisenmanagement im Sinne des Sanierungsplans wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr auch das interne, betriebliche Krisenmanagement, welches die Bereiche Krisenvorsorge (Prävention), Krisenbewältigung und Krisennachbereitung betrachtet, weiterentwickelt. Der Schwerpunkt lag 2015 in der Weiterentwicklung von Krisenszenarien und szenariobasierten Notfallplänen, welche in Zusammenarbeit mit den öffentlichen Einsatzbehörden auch geübt wurden.

Um Gefährdungen des Unternehmens und der Mitarbeiter durch größere Schadensereignisse, zB. aufgrund von Naturkatastrophen, Unfällen oder kriminellen Handlungen zu begegnen, ist für den Bedarfsfall eine temporäre Organisationsform definiert. Weiters wird durch ein funktionsfähiges Business Continuity Management ein geordneter Geschäftsfortführungsbetrieb in Krisensituationen gewährleistet. Der Schwerpunkt der Weiterentwicklung des Notfall- und Krisenmanagements liegt vor allem im Kommunikations- und Schulungsbereich sowie der weiteren Beübung diverser Krisenszenarien.

Im Bereich des operationellen Risikos wurde 2015 das Interne Kontrollsystem systemtechnisch, vor allem hinsichtlich der Integration einer Schadensfalldatenbank, weiterentwickelt, wodurch eine erweiterte Steuerung des operationellen Risikos im Sinne der Effizienzverbesserung von Prozessen und internen Kontrollen ermöglicht wird.

Als weitere Steuerungsmaßnahme wird 2016 das OpRisk-Framework systemtechnisch um eine Applikation zur Abbildung der Risikolandkarte der Wüstenrot Gruppe erweitert. Durch diese Datenarchitektur wird ein nahtloser Link zwischen Prozessen, Risiken, Kontrollen und konkreten Schadensfällen geschaffen.

Durch das 2015 erstellte Konzept eines Risikotragfähigkeitsmodells in der GuV-Betrachtung mit Fokus auf die periodenbezogene Bilanz- und Ertragswirksamkeit, wurde die Aussagekraft der Risikotragfähigkeit für die Gruppensteuerung um eine zusätzliche, wesentliche Perspektive ergänzt. Die operative Einführung erfolgt nach einer entsprechenden Testphase im Jahr 2016.

„Neue  
Datenarchitektur  
für bessere  
Kontrolle.“

Das Projekt, die Quantifizierungsmethodik des Gesamtbank-Zinsrisikos an neue, regulatorische Vorgaben anzupassen und anhand umfangreicher Stresstestrechnungen zu validieren, wurde 2015 in den vollkonsolidierten, ausländischen Tochter-Instituten (Slowakei, Kroatien), als einer der wesentlichen Schwerpunkte, weitergeführt. Der Abschluss der diesbezüglichen Methoden-Harmonisierung erfolgt – nach einer umfassenden Testphase – im 1. Halbjahr 2016.

Nach dem Review des Modells zur Bewertung von Liegenschaften in Zusammenarbeit mit der TU-Wien in 2014, erfolgte in 2015 ein umfassendes Evaluierungs- und Auswahlverfahren zur Vorbereitung der Umsetzung einer prozessual und IT-technisch neu ausgerichteten Liegenschaftsbewertungslösung.

Der Einsatz eines zukunftssicheren Liegenschaftsbewertungs-Systems in Verbindung mit einer spürbaren Steigerung der Prozess- und Kosten-Effektivität, einer Senkung des operativen Risikos und nicht zuletzt einer Hebung der Service-Qualität gegenüber unseren Kunden, ist für die Bausparkasse Wüstenrot von entscheidender Bedeutung. Demzufolge wird die Umsetzung dieses Projektes in 2016 einen wesentlichen Bestandteil unserer Projektstätigkeit bilden.

Der ebenfalls Ende 2014 begonnene Review-Prozess in Bezug auf das Liquiditätsrisikomanagement-Rahmenwerk wurde 2015 in der Bausparkasse Wüstenrot AG konsequent weiter verfolgt und abgeschlossen. 2016 wird dieses Projekt im Sinne eines methodischen Abgleichs, in Zusammenarbeit mit den vollkonsolidierten, ausländischen Tochter-Instituten (Slowakei, Kroatien) fortgeführt.

Die weitere Entwicklung, Abstimmung und Detaillierung der bereits eingesetzten Methoden, Systeme und Prozesse unter Berücksichtigung des Proportionalitätsprinzips steht 2016 weiter im Fokus der Wüstenrot Gruppe, wobei insbesondere auf die Evaluierung des Stresstesting Frameworks der Wüstenrot Gruppe bzw. der Erweiterung des Gesamtbankstress auf Konglomeratsebene Bezug genommen wird.

Nicht zuletzt werden auch die vollkonsolidierten, ausländischen Töchter (Slowakei, Kroatien) durch das Konzernrisikomanagement laufend bei der Weiterentwicklung der Methoden im Sinne eines gruppenweit konsistenten Risikomanagementprozesses unterstützt.

### **3. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER BAUSPARKASSE WÜSTENROT AG 2016**

Der Konjunkturindikator der Österreichischen Nationalbank zeigt für das vierte Quartal 2015 und das erste Quartal 2016 eine Wachstumsbeschleunigung auf 0,4 % bzw. 0,5 % an. Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) prognostiziert zum ersten Mal seit vier Jahren ein Anspringen des heimischen Konsums. Die per 1.1.2016 in Kraft tretende Steuerreform und die Ausgaben für die Versorgung der Flüchtlinge wirken dabei konjunkturstimulierend.

Während die Zahl der Beschäftigten zunimmt, vor allem in den Dienstleistungsbereichen, wird ein weiterer Anstieg der Arbeitslosigkeit auf 9,7 % im Jahr 2016 und 10,2 % im Jahr 2017 erwartet.

Die österreichische Bevölkerung wächst derzeit jährlich um rund 70.000 Personen, wie aktuelle Einwohnerzahlen und Prognosen der Statistik Austria zeigen. Grund dafür ist in erster Linie die verstärkte Zuwanderung nach Österreich. Ein guter Teil davon entfällt derzeit auch auf asylwerbende Personen. Es zählt zu den gesellschaftlichen Herausforderungen der nächsten Jahre, ausreichend leistbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen und damit auch den sozialen Frieden abzusichern.

Die Situation am österreichischen Wohnungsmarkt ist nach wie vor angespannt. Die Herausforderungen sind vielfältig und reflektieren die allgemeinen gesellschaftlichen Trends: den verstärkten Zuzug in die strukturstarken Ballungsräume der Landeshauptstädte, die verstärkte Nachfrage nach mehr Wohnungen und Wohnraum aufgrund kleinerer Haushalte, höhere objektive und subjektive Anforderungen an das Wohnen wie zum Beispiel thermische Qualität, Barrierefreiheit oder die Berücksichtigung neuer Wohntrends. Laut Wohnbauexperten fehlen in Österreich derzeit zumindest 30.000 Wohnungen. Die Wohnkosten erreichen an die 20 % des verfügbaren Haushaltseinkommens. Der geförderte Wohnbau entwickelt sich seit 1996 klar rückläufig.

Bausparen mit einer Marktdurchdringung von 62 % ist und bleibt daher auch 2016 ein unverzichtbarer Bestandteil der Wohnbau- und Finanzierungsförderung sowie Impulsgeber für die heimische Bauwirtschaft. 52,5 Millionen Euro staatliche Bausparprämie haben 2015 ein Finanzierungsvolumen von rund 2,7 Milliarden Euro ausgelöst, das ausschließlich der inländischen Wirtschaft zugutekam. Sanierungsscheck und Handwerkerbonus, von den Bausparkassen gratis abgewickelt, sind wichtige Instrumente

der Wohnraumsanierung und unverzichtbar im Rahmen der Erfüllung internationaler Klimaschutzziele. Die Bausparkassen erfüllen daher einmal als Spar- und Finanzierungsexperten gegenüber den Kunden eine ganz wichtige Rolle ebenso aber als kompetente Partner bei der Umsetzung gesetzlicher Vorgaben durch die öffentliche Hand. Auch zur Abwicklung des von der österreichischen Bundesregierung im Oktober 2015 verabschiedeten Wohnbaupakets, das binnen fünf Jahren 30.000 zusätzliche Miet- und Eigentumswohnungen bringen soll, sind die Bausparkassen gefragt.

Aktuelle Studien, wie zum Beispiel das GfK Stimmungsbarometer über das Anlageverhalten der Österreicher, zeigen den weiterhin wachsenden Stellenwert des Sparens für eine eigene Immobilie. Während der Bausparvertrag nach wie vor den Spitzenplatz im Anlageranking einnimmt, hat die Bedeutung der eigenen Immobilie das Sparbuch klar überholt und auf den dritten Platz verwiesen.

Es ist daher davon auszugehen, dass sich das Bausparen als sichere und wertbeständige Spar- und Finanzierungsform auch 2016 bewähren und behaupten wird. Voraussetzung dafür ist die Fähigkeit und Bereitschaft die Herausforderungen im schwierigen wirtschaftlichen Umfeld, geprägt durch das anhaltende historische Zinstief, als Chance zu begreifen, die notwendigen Anpassungen vorzunehmen und damit Wesen und Sinn des Bausparens zu erhalten.

#### **Produkte und Marketing**

##### **Bausparen**

Die KEST-freie Bausparprämie (1,5 % im Jahr 2016) und die Einlagensicherung (bis zu 100 Tausend Euro pro Kunden) werden auch 2016 die Attraktivität des Bausparens begünstigen.

Mit Jänner 2016 werden die Produktpakete beim Tarif 6 und Tarif 9 neu aufgestellt.

Der Tarif 6 wird als Flexibles Bausparen mit einer neuen Zinsbandbreite von 0,20 % - 4,0 % angeboten und der Tarif 9 wird als SMARTbausparen mit einer grundsätzlich neuen Ausrichtung versehen. Die Ansparverzinsung beträgt dabei in den ersten 6 Jahren 0,35 % p.a. und steigt ab dem 7. Laufzeitjahr bis zum Ende des zehnten Laufzeitjahres auf 0,85 % p.a., was zu einer Verlängerung der Ansparphase und zum Aufbau einer höheren Eigenmittelbasis für Finanzierungen führen wird.

„Leistbarer  
Wohnraum ist  
für unser Land  
entscheidend.“

„Bei  
Wüstenrot  
hat's klick  
gemacht.“

#### Finanzieren

Das Angebot wurde in den letzten beiden Jahren umfassend überarbeitet und erfolgreich implementiert. Dieses wird 2016 unverändert fortgeführt. Flexible, auf die Bedürfnisse und Lebenssituationen der Kunden anpassbare Darlehenstarife bilden dafür die Basis. Ratingbasiertes Pricing soll ab dem zweiten Quartal 2016 zudem ermöglichen, noch mehr Kunden mit erstklassiger Bonität für das Unternehmen zu gewinnen. Das Hauptaugenmerk wird 2016 auf den Verkauf von Tarifkombinationen gelegt und durch unterstützende Maßnahmen der Absatzförderung verstärkt.

#### Marketing & Kommunikation

Um Wüstenrot als zeitgemäßen Finanzdienstleister zu positionieren, wird 2016 das Augenmerk auf die Digitalisierung gelegt. Der Kunde entscheidet heute, wie, wann und wo er sich informiert und letztlich auch kauft. Er differenziert nicht mehr nach Kanälen. Wüstenrot wird seinen Kunden daher künftig unter der Submarke KLICKMAL.AT ermöglichen, über eine neue Online Vertriebsplattform, Produkte digital zu konfigurieren und abzuschließen. Es gilt dabei, den digitalen Vertriebsweg als Synergie zum stationären Vertrieb zu etablieren. Einfache Produkte können so gleich online gekauft werden, bei beratungsintensiven Produkten wird eine Verbindung zu einem der Finanzberater hergestellt. Mit digitalen Services sollen Kunden einen echten Mehrwert erhalten. Im nächsten Schritt werden Kunden Produkte situativ kaufen und in Anspruch nehmen können. Damit die Marke Wüstenrot verstärkt als Versicherung wahrgenommen wird, forciert die Bausparkasse die Themen Absicherung geschaffener Werte und biometrischer Risiken bei der Finanzierungsberatung mit dem Produktbündelangebot „Rundumschutzpaket“. Medial erfolgt dies durch eine breite Werbekampagne für das neue Vorsorgeprodukt „Wüstenrot Lebens:Wert“, das vor finanziellen Folgen einer Krebserkrankung schützt.

#### Kundenstrategie

Das Motto für 2016 lautet „WIN:WIN – Gemeinsam profitabel wachsen“. Profitables Wachstum und Steuerung mit der Kundenbrille bilden die Basis, um mehr Ertrag pro Kunde zu erwirtschaften und die Produktdurchdringung zu erhöhen. Dies erfordert eine Fokussierung auf den Kunden und dessen Bedürfnisse, die Bereitstellung aller aus Kundensicht relevanten Informationskanäle und Kaufmöglichkeiten sowie die konsequente interne Anwendung der geschaffenen CRM-Instrumente in allen Bereichen. CRM-Kennzahlen werden zur Steuerung des profitablen Wachstums implementiert. So wird zum Beispiel der NPS (Net Promoter Score) beginnend mit 2016 als Spiegel der Kundenzufriedenheit dienen und ab 2017 auch in den Steuerungsinstrumenten fix integriert werden. Werte und Selbstverständnis der Wüstenrot Gruppe werden von jedem einzelnen Mitarbeiter in Form des Service Credos gelebt: Den Kunden vor Augen. Die Marke im Herzen. Das Team an der Seite. Den Abschluss im Hinterkopf. Den Erfolg in der Hand.

#### 4. KAPITAL-, ANTEILS-, STIMM- UND KONTROLLRECHTE UND DAMIT VERBUNDENE VERPFLICHTUNGEN

##### Grundkapital, Aktienstückelung und genehmigtes Kapital

Das Grundkapital der Bausparkasse Wüstenrot AG beträgt zum 31.12.2015 5.291.729,00 Euro und ist zur Gänze eingezahlt. Das Grundkapital ist in 5.291.729 Namensaktien als Sammelurkunden zerlegt.

##### Aktionärsstruktur

Der größte Einzelaktionär der Bausparkasse Wüstenrot AG ist mit 94,5 % die BWA Beteiligungs- und Verwaltungs-AG mit Sitz in Salzburg. Die restlichen 5,5 % werden von der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg Gen.m.b.H. gehalten, welche ebenfalls ihren Sitz in Salzburg hat.

##### Syndikatsvereinbarung und Aktien mit besonderen Kontrollrechten

Per 31.12.2015 bestanden keine mit Aktien der Bausparkasse Wüstenrot AG in Verbindung stehenden besonderen Kontrollrechte bzw. Syndikatsvereinbarungen.

Salzburg, am 11.4.2016

Der Vorstand



Generaldirektorin Dr. Susanne Riess



Vorstandsdirektor Prof. Dr. Andreas Grünbichler



Vorstandsdirektor Mag. Erwin Mollhuber



Eine Finanzberatung endet nicht mit der Finanzierung eines Hauses. Unsere Finanzberater begleiten ihre Kunden bis in die eigenen vier Wände und darüber hinaus. Dabei zu sein und die Fortschritte bei der Erfüllung von Wohnträumen zu sehen, finden Finanzberater Kevin Kovac und Gebietsverkaufsleiter Thomas Bangratz aus Tirol super. Das ist ihr **Win:Win**.

# JAHRES ABSCHLUSS

AKTIVA	TEUR	TEUR
	2015	2014
<b>1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken</b>	<b>929</b>	<b>19.322</b>
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind</b>	<b>193.776</b>	<b>181.920</b>
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	193.776	181.920
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>223.135</b>	<b>462.331</b>
a) täglich fällig	99.830	85.054
b) sonstige Forderungen	123.305	377.277
<b>4. Hypothekendarlehen</b>	<b>3.924.793</b>	<b>3.877.448</b>
a) Bauspardarlehen	3.004.237	3.164.207
b) hypothekarisch sichergestellte Zwischendarlehen	311.998	311.525
c) sonstige Hypothekendarlehen	608.558	401.716
<b>5. Sonstige Darlehen</b>	<b>345.355</b>	<b>289.213</b>
a) Zwischendarlehen durch Bausparguthaben gedeckt abzüglich für Zwischendarlehen vinkulierte Einlagen	195.314 -195.314	166.879 -166.879
	0	0
b) andere Darlehen darunter an verbundene Unternehmen	345.355 17.253	289.213 16.286
<b>6. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>688.956</b>	<b>529.599</b>
a) von anderen Emittenten	688.956	529.599
<b>7. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>229.639</b>	<b>233.181</b>
<b>8. Beteiligungen</b>	<b>30.335</b>	<b>76.366</b>
<b>9. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	<b>343.030</b>	<b>335.235</b>
<b>10. Immaterielle Anlagewerte</b>	<b>464</b>	<b>845</b>
<b>11. Sachanlagen</b>	<b>6.050</b>	<b>6.504</b>
darunter Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	2.918	5.526
<b>12. Sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>26.675</b>	<b>25.150</b>
<b>13. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>83.387</b>	<b>83.132</b>
<b>SUMME AKTIVA</b>	<b>6.096.524</b>	<b>6.120.246</b>
<b>Posten unter der Bilanz</b>		
<b>1. Auslandsaktiva</b>	<b>876.290</b>	<b>812.569</b>

PASSIVA	TEUR	TEUR
	2015	2014
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>114.704</b>	<b>57.967</b>
a) täglich fällig	50.078	54.278
b) mit vereinbarter Laufzeit	64.626	3.689
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>5.188.206</b>	<b>5.243.312</b>
a) Bauspareinlagen abzüglich für Zwischendarlehen vinkulierte Einlagen	5.246.929 -195.314	5.274.048 -166.879
	<b>5.051.615</b>	<b>5.107.169</b>
b) Spareinlagen	<b>90.508</b>	<b>90.941</b>
ba) täglich fällig	84.350	79.919
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	6.158	11.022
c) sonstige Verbindlichkeiten	<b>46.083</b>	<b>45.201</b>
ca) täglich fällig darunter gegenüber verbundenen Unternehmen	37.400 19.091	34.039 19.441
cb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	8.683	11.162
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>94.619</b>	<b>139.790</b>
a) andere verbiefte Verbindlichkeiten	94.619	139.790
<b>4. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>24.189</b>	<b>26.669</b>
<b>5. Rückstellungen</b>	<b>76.583</b>	<b>75.330</b>
a) Rückstellungen für Pensionen	32.571	32.013
b) Rückstellungen für Abfertigungen	15.456	14.244
c) sonstige	28.556	29.073
<b>6. Fonds für baupartechnische Absicherung</b>	<b>2.769</b>	<b>2.769</b>
<b>7. Bilanzgewinn</b>	<b>23.129</b>	<b>18.121</b>
<b>8. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	<b>34.500</b>	<b>34.500</b>
<b>9. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>	<b>100.000</b>	<b>101.817</b>
<b>10. Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)</b>	<b>5.292</b>	<b>5.292</b>
<b>11. Kapitalrücklagen</b>	<b>294.839</b>	<b>294.839</b>
a) gebundene	20.100	20.100
b) nicht gebundene	274.739	274.739
<b>12. Gewinnrücklagen</b>	<b>74.990</b>	<b>56.868</b>
<b>13. Haftrücklage gem. § 57 Abs. 5 BWG</b>	<b>62.200</b>	<b>62.200</b>
<b>14. Unversteuerte Rücklagen</b>	<b>504</b>	<b>772</b>
a) Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	504	772
<b>SUMME PASSIVA</b>	<b>6.096.524</b>	<b>6.120.246</b>
<b>Posten unter der Bilanz</b>		
<b>1. Kreditrisiken</b>	<b>293.487</b>	<b>242.880</b>
<b>2. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>	<b>608.981</b>	<b>607.705</b>
darunter Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 Verordnung (EU) Nr.575/2013	171.890	188.560
<b>3. Erforderliche Eigenmittel gemäß Art. 92 Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>	<b>3.206.432</b>	<b>3.337.004</b>
darunter erforderliche Eigenmittel gemäß Art. 92 Abs. 1 lit a	13,63%	12,56%
darunter erforderliche Eigenmittel gemäß Art. 92 Abs. 1 lit b	13,63%	12,56%
darunter erforderliche Eigenmittel gemäß Art. 92 Abs. 1 lit c	18,99%	18,21%
<b>4. Auslandspassiva</b>	<b>9.718</b>	<b>9.453</b>

<b>GEWINN- &amp; VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
	<b>2015</b>	<b>2014</b>
<b>1. Zinserträge und ähnliche Erträge</b>	<b>152.337</b>	<b>162.574</b>
darunter		
a) aus Bauspardarlehen	104.935	113.758
b) aus festverzinslichen Wertpapieren	12.903	11.268
c) aus verbundenen Unternehmen	251	279
<b>2. Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>-72.470</b>	<b>-75.465</b>
darunter		
a) für Bauspareinlagen	-63.247	-65.174
b) für verbundene Unternehmen	-11	-9
<b>I. Nettozinsertrag</b>	<b>79.867</b>	<b>87.109</b>
<b>3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen</b>	<b>15.511</b>	<b>13.023</b>
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	7.716	5.882
b) Erträge aus Beteiligungen	1.583	1.289
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	6.212	5.852
<b>4. Provisionserträge</b>	<b>24.738</b>	<b>23.298</b>
<b>5. Provisionsaufwendungen</b>	<b>-10.130</b>	<b>-9.884</b>
<b>6. Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>33.436</b>	<b>30.146</b>
darunter		
a) aus verbundenen Unternehmen	2.346	2.505
<b>II. Betriebserträge</b>	<b>143.422</b>	<b>143.692</b>
<b>7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>-75.097</b>	<b>-83.645</b>
a) Personalaufwand	-40.974	-49.174
aa) Löhne und Gehälter	-25.582	-25.189
ab) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-9.330	-9.474
ac) sonstiger Sozialaufwand	-366	-350
ad) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-3.031	-3.136
ae) Dotierung der Pensionsrückstellung	-558	-7.479
af) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen	-2.107	-3.546
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-34.123	-34.471
<b>8. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 10. und 11. enthaltenen Vermögenswerte</b>	<b>-1.340</b>	<b>-1.510</b>
<b>9. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-45.467</b>	<b>-40.707</b>
<b>III. Betriebsaufwendungen</b>	<b>-121.904</b>	<b>-125.862</b>
<b>IV. Betriebsergebnis</b>	<b>21.518</b>	<b>17.830</b>

<b>GEWINN- &amp; VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Übertrag		
<b>IV. Betriebsergebnis</b>	<b>21.518</b>	<b>17.830</b>
<b>10. Erträge/Aufwendungen aus der Veräußerung und der Bewertung von Forderungen und Wertpapieren, die nicht wie Finanzanlagen bewertet sind</b>	<b>3.836</b>	<b>8.303</b>
<b>11. Erträge/Aufwendungen aus der Veräußerung und der Bewertung von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	<b>-2.489</b>	<b>-3.872</b>
<b>V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>22.865</b>	<b>22.261</b>
<b>12. Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	<b>83</b>	<b>0</b>
<b>13. Sonstige Steuern, soweit nicht im Posten 12. auszuweisen</b>	<b>-86</b>	<b>-112</b>
<b>VI. Jahresfehlbetrag bzw. -überschuss (vor Rücklagenbewegung)</b>	<b>22.862</b>	<b>22.149</b>
<b>14. Rücklagenbewegung</b>	<b>267</b>	<b>-4.028</b>
a) Rücklagenauflösungen	267	115
aa) Auflösung von un versteuerten Rücklagen	267	115
b) Rücklagenzuweisungen	0	-4.143
ba) Zuweisung zu Gewinnrücklagen	0	0
bb) Zuweisung zur Haftrücklage	0	-4.143
<b>VII. Jahresgewinn = Bilanzgewinn</b>	<b>23.129</b>	<b>18.121</b>



Als Finanzberaterin fühlt man sich manchmal wie ein Teil der Familie. Schließlich trägt man auch einen kleinen Teil zur Familienplanung bei. Dieser persönliche Kontakt ist für Finanzberaterin Anita Gneist-Kraxner aus der Steiermark eine Herzensangelegenheit. Ihr wichtigstes **Win:Win**.

# ANHANG

# Erläuterungen und Angaben zum Jahresabschluss.

Der Jahresabschluss wird nach den geltenden Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches und nach den Bestimmungen des Bankwesengesetzes sowie nach den Bestimmungen des Bausparkassengesetzes aufgestellt.

## 1. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

### 1.1 Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Anlagewerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bewertet. Folgende Nutzungsdauern bzw. Abschreibungssätze kommen zur Anwendung:

Nutzungsdauer	NUTZUNGSDAUER JAHRE	AFA-SATZ IN %
Gebäude	33,33	3
Investitionen in fremde Gebäude	10 - 25	4 - 10
Nicht dem Geschäftsbetrieb dienende Gebäude und Dienstwohnungen	50	2
Inventar (Büro-, DV- u. sonst. Maschinen, übrige Ausstattung)	4 - 10	10 - 25
Fuhrpark	8	12,5
Softwarelizenzen	3 - 4	25 - 33,3

Geringwertige Vermögensgegenstände werden gem. § 13 EStG im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

### 1.2 Beteiligungen

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht durch nachhaltige Verluste dauernde Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung erforderlich machen. Auf ausländische Währung lautende Vermögenswerte werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

### 1.3 Wertpapiere

Die Wertpapiere, die wie Finanzanlagen zu bewerten sind, werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip, jene die nicht wie Finanzanlagen zu bewerten sind, werden in Anwendung des § 208 Abs 2 UGB unter Berücksichtigung von § 57 Abs 1 BWG bewertet.

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes werden Marktwerte verwendet, alternativ werden allgemein anerkannte Bewertungsmodelle und -methoden angewendet.

Wertpapierleihgeschäfte werden als echte Pensionsgeschäfte bilanziert.

#### 1.4 Hypothekendarlehen

Für erkennbare Risiken bei Darlehensnehmern werden Einzelwertberichtigungen gebildet und vom Forderungsstand in Abzug gebracht.

Die bei Darlehenszuzählung angelasteten Bereitstellungsgebühren betragen ab 2014 unabhängig von der Laufzeit 3 % und werden als Einmal-Erträge unter der Position „Sonstige betriebliche Erträge“ erfasst.

Die Bereitstellungsgebühren aus den Vorjahren werden weiterhin nach der durchschnittlichen Kapitalbindung verteilt und die Auflösung im Zinsertrag dargestellt. Der noch nicht realisierte Teilbetrag wird bei den Darlehensforderungen abgesetzt.

Die bei Zuteilung eingehobenen Verwaltungskostenbeiträge werden im Verhältnis der noch nicht ausgezahlten Darlehenszusagen zur Vertragssumme je Bauspardarlehen abgegrenzt und von den Bauspardarlehen abgesetzt.

#### 1.5 Rechnungsabgrenzungen

Vermittlungsprovisionen für das Bauspargeschäft, für die eine zeitanteilige Rückverrechnung bei Auflösung des Bausparvertrages innerhalb eines Haftungszeitraumes vereinbart ist, werden durch Ansatz eines aktiven Rechnungsabgrenzungspostens gleichmäßig auf diesen Haftungszeitraum verteilt.

#### 1.6 Rückstellungen

Die Rückstellungen werden unter Bedachtnahme auf das Vorsichtsprinzip in der Höhe des voraussichtlichen Anfalles gebildet. Als Bewertungsverfahren der Rückstellungen für **Jubiläumsgelder** und **Abfertigungen** wurde die „projected unit credit method“ (Methode laufender Einmalbeträge) angewandt. Nach dieser Methode ist als Wert der Versorgungsverpflichtung der versicherungsmathematische Barwert des am Stichtag erreichten Leistungsanspruchs unter Berücksichtigung zukünftiger Dynamik anzusetzen. Zukünftig zu erwartende Gehalts- bzw. Rentensteigerungen, die die Höhe der Jubiläumsleistung, des Abfertigungsanspruches und des Pensionsanspruches beeinflussen, wurden bei der Ermittlung des Verpflichtungsumfanges berücksichtigt.

Als Rechnungszins wurde der von der deutschen Bundesbank veröffentlichte Durchschnittsrechnungszins gemäß deutschem Bilanzmodernisierungsgesetz (BilMoG) herangezogen. Ermittelt werden die Rechnungszinssätze aus einer um einen Aufschlag erhöhten Null-Kupon-Euro-Zinsswapkurve. Nach BilMoG werden, um starke Zinsschwankungen zu vermeiden, Rechnungszinssätze als Durchschnittssätze der letzten sieben Jahre ermittelt. Um für latente Belastungen in den Personalrückstellungen vor-

zusorgen, wurde zum 31.12.2015 der Rechenzinssatz um 0,89 % von 3,89 % auf 3,0 % für das Geschäftsjahr 2015 verringert. Für die Abfertigungsrückstellungen wurde der Dienstaufwand gleichmäßig auf die Jahre zwischen Eintrittszeitpunkt und Leistungszeitpunkt verteilt.

Die Rückstellung für **Pensionszusagen** auf Grund einer Betriebsvereinbarung (Pensionskassenzusatzbeitrag) wurde nach der „projected unit credit method“ berechnet. Die Bewertung der Witwen-/Witwerpensionen erfolgte nach der kollektiven Methode.

Personalrückstellungen 2015			
	ANGABEN IN TEUR		
	VORSORGE GEM. § 14 ESTG	VERSTEUERTE RÜCKSTELLUNG	BILANZWERT 2015
Abfertigungsrückstellung	10.119	5.337	15.456
Pensionsrückstellung	7.088	3.211	10.299
Pensionskassenzusatzbeitrag	4.299	17.972	22.271
Jubiläumsrückstellung	2.797	1.266	4.063
	<b>24.303</b>	<b>27.786</b>	<b>52.089</b>

#### Angaben über Bewertungsverfahren und Zinssätze

(Keine Änderung der Bewertungsverfahren zum Vorjahr, Vorjahreszinssätze in Klammer)

#### Abfertigungsrückstellung und Jubiläumsrückstellung:

Project Unit Credit Method; Rechnungszinssatz 3,0 % (3,375 %); Gehaltssteigerung 3 % (3 %)

Rechengrundlagen: AVÖ 2008, Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung, Pagler/Pagler, Generationentafel Angestellte

#### Pensionsrückstellung:

Project Unit Credit Method; Rechnungszinssatz 3,0 % (3,375 %); Rententrend 2 % (2 %)

Rechengrundlagen: AVÖ 2008, Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung, Pagler/Pagler, Generationentafel Angestellte

#### Pensionskassenzusatzbeitrag:

Project Unit Credit Method; Rechnungszinssatz 3,0 % (3,375 %); Gehaltstrend 3 % (3 %)

Rechengrundlagen: AVÖ 2008, Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung, Pagler/Pagler, Generationentafel Angestellte

Personalrückstellungen 2014			
	ANGABEN IN TEUR		
	VORSORGE GEM. § 14 ESTG	VERSTEUERTE RÜCKSTELLUNG	BILANZWERT 2014
Abfertigungsrückstellung	9.602	4.642	14.244
Pensionsrückstellung	7.280	3.082	10.362
Pensionskassenzusatzbeitrag	3.861	17.789	21.650
Jubiläumsrückstellung	2.535	990	3.525
	<b>23.278</b>	<b>26.503</b>	<b>49.781</b>

#### 1.7 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Berücksichtigung des Vorsichtsprinzips angesetzt. Ausgenommen sind Schuldverschreibungen mit Aufzinsung, die mit dem Ausgabebetrag zuzüglich der bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsen bilanziert werden.

#### 1.8 Fonds für baupartechnische Absicherung

Der für die Zuführung maßgebliche Zinssatz wird aus dem durchschnittlichen Zinsertrag der gemäß § 8 Abs. 3 Bausparkassengesetz zulässigen Anlageformen ermittelt.

#### 1.9 Fremdwährungen

Aktiv- und Passivposten in Fremdwährung werden zum Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

#### 1.10 Latente Steuern

Vom Wahlrecht der Aktivierung latenter Steuern gemäß § 198 Abs. 10 UGB wird nicht Gebrauch gemacht.

## 2. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### 2.1 Gliederung der nicht täglich fällig werdenden Forderungen und Guthaben gegenüber Banken und Nichtbanken (nach Restlaufzeiten):

Bilanzwert	ANGABEN IN TEUR	
	2015	2014
bis 3 Monate	190.351	299.864
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	266.831	351.914
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.071.575	1.114.384
mehr als 5 Jahre	2.999.326	2.921.985

### 2.2 Wertpapiere

#### 2.2.1 Zum Börsenhandel zugelassene Wertpapiere

Aufgliederung nach Börsenotierung 2015	ANGABEN IN TEUR	
	BÖRSENOTIERT (amtl. Handel, geregelter Freiverkehr)	NICHT BÖRSENOTIERT
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	193.776	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	688.956	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	229.639
Beteiligungen	21.075	9.260
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	343.030
	<b>903.807</b>	<b>581.929</b>

Aufgliederung nach Börsenotierung 2014	ANGABEN IN TEUR	
	BÖRSENOTIERT (amtl. Handel, geregelter Freiverkehr)	NICHT BÖRSENOTIERT
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	181.920	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	529.599	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	233.181
Beteiligungen	36.007	40.359
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	335.234
	<b>747.526</b>	<b>608.774</b>

**Aufgliederung börsennotierter Wertpapiere 2015** ANGABEN IN TEUR

	ANLAGE- VERMÖGEN	UMLAUF- VERMÖGEN
Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	173.477	20.299
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	238.497	450.459
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0
Beteiligungen	21.075	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0
	<b>433.049</b>	<b>470.758</b>

**Aufgliederung börsennotierter Wertpapiere 2014** ANGABEN IN TEUR

	ANLAGE- VERMÖGEN	UMLAUF- VERMÖGEN
Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	161.620	20.300
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	200.889	328.710
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0
Beteiligungen	36.007	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0
	<b>398.516</b>	<b>349.010</b>

Als Anlagevermögen werden jene Wertpapiere ausgewiesen, welche dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie werden einschließlich der abgegrenzten Zinsen dargestellt.

**Über Pari zugekauft Anlagevermögen 2015** ANGABEN IN TEUR

	ANLAGE- VERMÖGEN
Im Geschäftsjahr 2015 wurden Wertpapiere dem Anlagevermögen gewidmet, deren Anschaffungskosten den Rückzahlungsbetrag um folgenden Betrag übersteigen:	350
Der Unterschiedsbetrag wird zeitanteilig über die Restlaufzeit abgeschrieben. Der Abschreibungsbedarf 2015 beträgt:	21
Abgesehen von der unten angeführten Abschreibung zum Umwidmungszeitpunkt wurden keine Sofortabschreibungen von Anschaffungskosten über dem Rückzahlungswert vorgenommen.	

**Umwidmung festverzinslicher börsennotierter Wertpapiere vom UV in das AV** ANGABEN IN TEUR

	2015	2014
Nominale	46.300	47.000
Anschaffungskosten	47.433	52.223
- im Anlagenspiegel in den Positionen „andere Schuldverschreibungen und „Schuldtitle öffentlicher Stellen“ enthalten.		
- Umgliederung mit historischen Anschaffungskosten bzw. zum Zeitpunkt der Umgliederung mit den niedrigeren Buchwerten		
vorgenommene Abwertung zum Umgliederungszeitpunkt	1.091	87
- bei jenen Wertpapieren, bei denen die Marktwerte unter den Buchwerten lagen (auf Basis der Marktwerte)		

Die Wertpapiere wurden zur langfristigen Veranlagung von Liquiditätsüberschüssen aus dem Bauspargeschäft angeschafft. Der Absicht, diese festverzinslichen Wertpapiere langfristig dem Geschäftsbetrieb zu widmen, entsprechen die zur Absicherung der Fixzinskupons für die Restlaufzeit bis zur Tilgung der Wertpapiere abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte.

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere des Umlaufvermögens beinhalten stille Reserven (Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und höherem Marktwert am Bilanzstichtag).

**ANGABEN IN TEUR**

	2015	2014
Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere des Umlaufvermögens beinhalten stille Reserven (Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und höherem Marktwert am Bilanzstichtag) in Höhe von	8.554	12.014

**2.2.2 Sonstige Angaben zu Wertpapierposten**

**ANGABEN IN TEUR**

	2015	2014
Im Folgejahr fällig werdende Forderungen aus „Schuldtitle öffentlicher Stellen“ sowie „Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren“	28.753	31.469
Gesamtbetrag der stillen Reserven in Wertpapieren des Umlaufvermögens (Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und höherem Marktwert)	27.957	36.449
Gemäß § 208 Abs 2 UGB wurde im Geschäftsjahr von einer möglichen Zuschreibung bei Wertpapieren in folgender Höhe abgesehen:	8.178	12.210
Gesamtbestand an echten Pensionsgeschäften	50.000	0

Im Geschäftsjahr und Vorjahr gab es keinen Bestand an verliehenen Schuldverschreibungen und Schuldtiteln aus dem Wertpapierbestand im Sinne einer Wertpapierleihe.

**2.3 Sachanlagevermögen**

**Bilanzwert** ANGABEN IN TEUR

	2015	2014
Grundwert bebauter Grundstücke und nicht dem Geschäftsbetrieb dienender Grundstücke und Gebäude	679	924

**2.4 Sonstige Vermögensgegenstände**

Eine Aufgliederung in die wesentlichen Positionen ergibt folgendes Bild:

**Bilanzwert** ANGABEN IN TEUR

	2015	2014
Forderungen Finanzamt Bausparprämien	13.003	13.184
Forderungen an verbundene Unternehmen	5.217	5.217
Pensionsrückdeckungsversicherung Aktivierung	3.157	3.312
Vorräte	2.322	614
Forderungen Finanzamt andere	21	137
Andere Forderungen und Vermögenswerte	2.955	2.686
<b>Sonstige Vermögenswerte</b>	<b>26.675</b>	<b>25.150</b>

In den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltene Beträge, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden (§ 225 Abs. 3 UGB).

**Bilanzwert** ANGABEN IN TEUR

	2015	2014
zahlungswirksam nach Abschlussstichtag	13.003	13.184

**2.5 Sonstige Angaben zu Aktivposten**

**ANGABEN IN TEUR**

	2015	2014
In Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere enthaltene nachrangige Forderungen (Ergänzungskapital)	60.000	60.000
Gesamtbetrag der Aktivposten, welche auf fremde Währung lauten	521	670
In Abzug gebrachte Pauschalwertberichtigung zu Gehaltsvorschüssen (enthalten in Position „5. Sonstige Darlehen, b) andere Darlehen“)	4	4
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
- in der Position „Forderungen an Kreditinstitute“	28.136	22.592

Im Geschäftsjahr und Vorjahr gab es keine unterlassenen Zuschreibungen bei Einzelwertberichtigungen zu Hypothekarforderungen.

Hinsichtlich der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen wird auf die in der Bilanz gesondert angeführten Beträge verwiesen.

Die Bewertung der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen in Nicht-Euro-Ländern erfolgt ab 1.1.2013 unter Berücksichtigung von Impairments zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten in Euro (TEUR 14.777; Vorjahr TEUR 45.875). Im Geschäftsjahr wurden Beteiligungen an verbundenen Unternehmen in Nicht-Euro-Ländern iHv TEUR 31.098 veräußert. Der beizulegende Wert der ausländischen Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wird ab 1.1.2013 als Gesamtposition bemessen, wobei Fremdwährungsschwankungen gegebenenfalls bei der Ermittlung des nachhaltigen Werts mitberücksichtigt werden.

Die Entwicklung der in den Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“, „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“, „Beteiligungen“ und „Sachanlagen“ enthaltene Beträge des Anlagevermögens kann aus dem Anlagenspiegel in der Beilage zum Anhang entnommen werden.

**2.6 Gliederung der nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Banken und Nichtbanken (nach Restlaufzeiten):**

Bilanzwert	ANGABEN IN TEUR	
	2015	2014
bis 3 Monate	364.614	348.902
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	865.180	996.730
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3.062.650	2.981.217
mehr als 5 Jahre	261.314	415.147

**2.7 Sonstige Verbindlichkeiten**

Eine Aufgliederung in die wesentlichen Positionen ergibt folgendes Bild:

Bilanzwert	ANGABEN IN TEUR	
	2015	2014
Verbindlichkeiten an Berater	13.800	17.231
Verbindlichkeiten verschiedener Finanzämter	4.908	4.616
Zinsabgrenzung derivative Finanzinstrumente	3.117	3.023
Andere Verbindlichkeiten	2.364	1.799
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>24.189</b>	<b>26.669</b>

Bilanzwert	ANGABEN IN TEUR	
	2015	2014
In den sonstigen Verbindlichkeiten enthaltene Aufwendungen, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden (§ 225 Abs.6 UGB).	9.419	11.545

**2.8 Verbriefte Verbindlichkeiten**

Bilanzwert	ANGABEN IN TEUR	
	2015	2014
Im folgenden Geschäftsjahr fällig werdende verbrieftete Verbindlichkeiten	48.887	46.935

**2.9 Rückstellungen**

Die neben den Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen gebildeten übrigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Prämien und Boni an Mitarbeiter, Mitarbeiterwettbewerbe, Drohverluste aus Derivaten, Nachschüsse an die Pensionskasse und noch nicht konsumierte Urlaubsansprüche. Weiters wurde im Geschäftsabschluss 2015 Vorsorge für Ansprüche aus durchgeführten Zinssenkungen bei alten Bausparverträgen getroffen, welche durch die Entscheidung des OGH (5 Ob 166/15p, datiert vom 23.2.2016) als unzulässig erachtet wurden.

**2.10 Gezeichnetes Kapital**

Grundkapital	ANGABEN IN EUR	
Gesamtwert des Nennbetrags des Grundkapitals	5.291.729	
nennwertlose Stückaktien	5.291.729	

**2.11 Rücklagenbewegung**

Rücklagenbewegung	ANGABEN IN TEUR			
	Stand am 01.01.2015	Zuführung 2015	Aufl./Verw. 2015	Stand am 31.12.2015
<b>Kapitalrücklagen</b>				
a) gebundene	20.100	0	0	20.100
b) nicht gebundene	274.739	0	0	274.739
	<b>294.839</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>294.839</b>
<b>Gewinnrücklagen</b>				
a) andere (freie) Rücklage	<b>56.869</b>	<b>18.121</b>	<b>0</b>	<b>74.990</b>
<b>Hafrücklage gem. § 57 Abs 5 BWG</b>	<b>62.200</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>62.200</b>
<b>Unversteuerte Rücklagen</b>				
a) Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen*				
<b>Sachanlagen</b>				
Grundstücke und Gebäude	708	0	259	448
Betriebs- u. Geschäftsausstattung	64	0	7	57
<b>Finanzanlagen</b>				
Beteiligungen	0	0	0	0
<b>Bewertungsreserve Gesamt</b>	<b>772</b>	<b>0</b>	<b>266</b>	<b>505</b>
<b>Rücklagen Gesamt</b>	<b>414.680</b>	<b>18.121</b>	<b>266</b>	<b>432.534</b>

\*) gem. § 12 EStG 88 und §§ 8, 122 EStG 72

**2.12 Sonstige Angaben zu Passivposten**

**2.12.1 Fremdwährungspassiva**

Zum Bilanzstichtag bestehen (wie im Vorjahr) keine Passivposten, welche auf fremde Währung lauten.

**2.12.2 Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen und verbundenen Unternehmen**

In der Position „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ sind Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, ausgewiesen.

Bilanzwert	ANGABEN IN TEUR	
	2015	2014
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	67.515	7.689

Hinsichtlich der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen wird auf die in der Bilanz gesondert angeführten Beträge verwiesen.

### 2.12.3 Nachrangige Verbindlichkeiten

	ANGABEN IN TEUR	
	2015	2014
Verbindlichkeiten aus Ergänzungskapitaldarlehen gemäß Art 62 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	100.000	
Verbindlichkeiten aus Ergänzungskapitaldarlehen gemäß § 23 Abs 7 BWG		101.817
Nachrangige Verbindlichkeiten gemäß § 51 Abs 9 BWG	34.500	
Nachrangige Verbindlichkeiten gemäß § 23 Abs 8 BWG		34.500
dafür aufgewendete Zinsen	5.234	4.676

Es sind keine Bedingungen für eine vorzeitige Rückzahlung vereinbart.

Ergänzungskapital gem. Art 62 Verordnung (EU) Nr. 575/2013				ANGABEN IN TEUR
FÄLLIGKEIT	VERZINSUNG	ZINSEN 2015	STAND 31.12.2015	
31.12.2027	4,22	4.218	100.000	

Nachrangiges Kapital gem. § 51 Abs 9 BWG				ANGABEN IN TEUR
FÄLLIGKEIT	VERZINSUNG	ZINSEN 2015	STAND 31.12.2015	
5 Jahre Kündigungsfrist	3,05	458	15.000	
5 Jahre Kündigungsfrist	3,29	247	7.500	
5 Jahre Kündigungsfrist	2,59	311	12.000	

Ergänzungskapital VORJAHR gem. § 23 Abs 7 BWG				ANGABEN IN TEUR
FÄLLIGKEIT	VERZINSUNG	ZINSEN 2014	STAND 31.12.2014	
31.03.2015	1,09	20	1.817	
31.12.2027	3,61	3.612	100.000	

Nachrangiges Kapital VORJAHR gem. § 23 Abs 8 BWG				ANGABEN IN TEUR
FÄLLIGKEIT	VERZINSUNG	ZINSEN 2014	STAND 31.12.2014	
5 Jahre Kündigungsfrist	3,27	491	15.000	
5 Jahre Kündigungsfrist	3,26	244	7.500	
5 Jahre Kündigungsfrist	2,58	310	12.000	

### 2.13 Eventualverpflichtungen

#### 2.13.1 Haftungsverhältnisse

Eventualverpflichtungen			ANGABEN IN TEUR
	2015	2014	
Kreditrisiko betreffend Darlehenszusagen	293.487	242.880	

Es besteht eine Stillhalteverpflichtung hinsichtlich weiterer 13,9 % Anteile an der Wüstenrot Versicherungs-AG im Ausmaß von 16.680 Stückaktien und 8.809 Anteilen am Partizipationskapital gegenüber der Wiener Städtischen Versicherung AG Vienna Insurance Group diese Anteile längstens bis 31.12.2023 zu erwerben.

			ANGABEN IN TEUR
	2015	2014	
Der im Vorjahr 2014 begebene Pfandbrief steht mit einem Wert von in den Büchern. Für diese Position steht ein Deckungsstock mit einer Nominale von als Sicherheit zur Verfügung.	2.000	2.000	
	50.128	48.467	

#### 2.14 Angaben gemäß Fair-Value-Bewertungsgesetz

Außerplanmäßige Abschreibungen			ANGABEN IN TEUR
	2015	2014	
außerplanmäßige Abschreibungen für einzelne, dem Finanzanlagevermögen gewidmete Finanzinstrumente	17.932	0	

Die Bewertung des Finanzanlagevermögens erfolgt zum gemilderten Niederstwertprinzip.

Finanzanlagevermögen			ANGABEN IN TEUR
	2015	2014	
Buchwert des Finanzanlagevermögens	838.452	828.075	
gegenüberzustellender beizulegender Zeitwert	883.098	867.488	

Es handelt sich im Wesentlichen um festverzinsliche Wertpapiere. Grundsätzlich ist bei allen Wertpapieren von einer ordnungsgemäßen Tilgung auszugehen.

Strukturierte Finanzinstrumente mit nicht eng verbundenen Derivaten			ANGABEN IN TEUR
Derivative Finanzinstrumente	BUCHWERT (BWG) 31.12.2015	FAIR VALUE 31.12.2015	BEWERTUNGSMETHODE
Strukturen	24.411	24.787	Barwertmethode

Strukturierte Finanzinstrumente mit nicht eng verbundenen Derivaten - VORJAHR			ANGABEN IN TEUR
Derivative Finanzinstrumente	BUCHWERT (BWG) 31.12.2014	FAIR VALUE 31.12.2014	BEWERTUNGSMETHODE
Strukturen	23.582	25.161	Barwertmethode

In den strukturierten Anlageprodukten sind Wertpapiere enthalten, deren derivative Anteile an Aktienindizes oder Währungen gebunden sind, sowie Hedgefonds und Private Equities.

Derivate aus Sicherungsgeschäften				ANGABEN IN TEUR
	GESICHERTES VOLUMEN (NOMINALBETRAG) 31.12.2015	POSITIVER MARKTWERT DERIVAT 31.12.2015	NEGATIVER MARKTWERT DERIVAT 31.12.2015	BEWERTUNGSMETHODE
Zinsswaps (Hedge)	562.449	3.935	-41.997	Barwertmethode
Darlehenscap	1.800.000	709	0	Barwertmethode

Derivate aus Sicherungsgeschäften - VORJAHR				ANGABEN IN TEUR
	GESICHERTES VOLUMEN (NOMINALBETRAG) 31.12.2014	POSITIVER MARKTWERT DERIVAT 31.12.2014	NEGATIVER MARKTWERT DERIVAT 31.12.2014	BEWERTUNGSMETHODE
Zinsswaps (Hedge)	557.918	4.949	-49.444	Barwertmethode
Darlehenscap	1.800.000	299	0	Barwertmethode

Aufgrund unterschiedlicher Zinsbindungsdauer auf der Aktiv- und Passivseite sowie aus unterschiedlichem Zinsanpassungsverhalten variabel verzinslicher Positionen wurden Zinsswaps geschlossen.

Der im Vorjahr 2014 abgeschlossene Darlehenscap dient zur Absicherung und Steuerung des Zinsrisikos. Konkret werden damit Zinsrisiken aus dem Kundengeschäft (Darlehen) abgesichert. Die Bausparkasse misst und überwacht ihr Zinsänderungsrisiko regelmäßig.

Zinsswaps			ANGABEN IN TEUR
	2015	2014	
Höhe geschlossener Zinsswaps	-539	-990	
davon Absicherung des Zinsänderungsrisikos aus verbrieften Verbindlichkeiten (Dynamic Bond)	0	0	

Zusätzlich zu Derivaten zur Reduktion des Zinsrisikos wurde im Vorjahr 2014 ein Optionsvertrag abgeschlossen. Dieser umfasst die unter Punkt **2.13.1 Haftungsverhältnisse** angeführte Stillhalteverpflichtung zum Rückkauf von Wüstenrot Versicherungs-AG Aktien und Anteilen am Partizipationskapital.

### 2.15 Zusatzangaben zu Sicherungsbeziehungen

Die AFRAC Stellungnahme zur Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten vom September 2010 (überarbeitet im September 2014) wurde laut Rz 78 für das Geschäftsjahr 2011 erstmals angewendet. Zum Bilanzstichtag bestanden für folgende Grundgeschäftsarten Sicherungsbeziehungen mit Zinsswaps als Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos:

- Festverzinsliche Wertpapiere
- Fixzinsdarlehensgeschäfte
- Fixzinsanspargeschäfte

Marktwerte der in Sicherungsbeziehung stehenden Zinsswaps	ANGABEN IN TEUR
positive Marktwerte	3.935
negative Marktwerte	-41.997
davon Verzicht auf Bildung einer Drohverlustrückstellung im Ausmaß der effektiven Teile von bestehenden Sicherungsbeziehungen	-41.233

Die Absicherungszeiträume erstrecken sich bei den festverzinslichen Wertpapieren über die jeweiligen Restlaufzeiten, bei den als Portfolio-Hedges gebildeten Bewertungseinheiten für Fixzinsdarlehensgeschäfte über den Zeitraum der Fixzinsphase bzw. über Teile der Fixzinsphase. Bei den Fixzinsanspargeschäften wird die mittlere Gesamtlaufzeit der Grundgeschäfte abgesichert.

Die Messung der Effektivität des Sicherungszusammenhangs erfolgt durch den Vergleich der Fair-Value-Änderung des Sicherungsgeschäfts im Vergleich zur Fair-Value-Änderung des Grundgeschäfts in Bezug auf das abgesicherte Risiko.

▪ **Prospektiv:** Berechnung der Veränderung der Fair Values des Sicherungsgeschäfts und des Grundgeschäfts (jeweils bezogen auf das gesicherte Volumen) unter Anwendung der linearen Regressionsanalyse bei unterschiedlichen Zinsszenarien.

▪ **Retrospektiv:** Berechnung der Veränderung der Fair Values des Sicherungsgeschäfts und des Grundgeschäfts (jeweils bezogen auf das gesicherte Volumen) im Vergleich zum Zeitpunkt des Beginns der Sicherungsbeziehung und zum aktuellen Stichtag (mit Dollar-Offset-Methode).

▪ **Effektivität:** Beträgt die Wertänderung des Derivats zwischen 80 % und 125 % der durch das abgesicherte Risiko verursachten gegenläufigen Wertänderungen des designierten Grundgeschäfts, stellt dies einen Indikator für eine weitgehend effektive Sicherungsbeziehung dar.

▪ **Ineffektivitäten:** Außerhalb der 80-125 %-Grenzen werden im Falle von negativen Marktwerten des Sicherungsgeschäfts Drohverlustrückstellungen in vollem Ausmaß der negativen Marktwerte gebildet. Innerhalb der Bandbreite werden im Ausmaß des ineffektiven Teils Drohverlustrückstellungen für negative Marktwerte der Sicherungsgeschäfte gebildet.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine effektiven Sicherungsbeziehungen vorzeitig beendet. Die realisierten Verluste betragen 0 TEUR. Die realisierten Gewinne betragen 0 TEUR.

Gemäß FMA-Rundschreiben zu Rechnungslegungsfragen bei Zinssteuerungsderivaten und zu Bewertungsanpassungen bei Derivaten gemäß § 57 BWG (Dezember 2012) sowie der AFRAC-Stellungnahme zur unternehmensrechtlichen Bilanzierung von Derivaten (September 2014) wurde im Jahresabschluss 2015 das Kontrahentenrisiko bei der Bewertung von Derivaten berücksichtigt.

### 2.16 Angaben zu Eigenmittelanforderungen

Die Berechnung der Eigenmittel erfolgt ab 2014 gemäß der Kapitalrichtlinie (CRR) in Verbindung mit der österreichischen CRR-Begleitverordnung.

Zum 31.12.2015 erreichen die gesamten anrechenbaren Eigenmittel der Bausparkasse Wüstenrot AG 609,0 MEUR (Vorjahr: 607,7 MEUR), das Kernkapital liegt bei 437,1 MEUR (Vorjahr: 419,1 MEUR). Das gesamte Eigenmittelerfordernis beläuft sich auf 256,5 MEUR (Vorjahr: 267,0 MEUR).

Die Kapitalquoten werden durch Gegenüberstellung des Gesamtrisikobetrag mit den anrechenbaren Eigenmitteln ermittelt. Die Eigenmittelquote beträgt 18,99 % (Vorjahr 18,21 %), die harte Kernkapitalquote erreicht 13,63 % (Vorjahr 12,56 %).

Eigenmittelrechnung BWAG per 12/2015 Posten unter der Bilanz	ANGABEN IN TEUR	Eigenmittelrechnung BWAG per 12/2014 Posten unter der Bilanz	ANGABEN IN TEUR
Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	608.981	Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	607.705
- darunter Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	171.890	- darunter Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	188.560
Gesamtrisikobetrag gemäß Art 92 Abs 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 darunter	3.206.432	Gesamtrisikobetrag gemäß Art 92 Abs 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 darunter	3.337.004
- Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1 lit a	13,63 %	- Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1 lit a	12,56%
- Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1 lit b	13,63 %	- Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1 lit b	12,56%
- Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1 lit c	18,99 %	- Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1 lit c	18,21%
<b>Eigenmittelanforderung gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) NR. 575/2013</b>	<b>256.515</b>	<b>Eigenmittelanforderung gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) NR. 575/2013</b>	<b>266.960</b>

## 3. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	ANGABEN IN TEUR	
	2015	2014
In „Provisionsaufwendungen“ und „sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ enthaltene Provisionen an angestellte Mitarbeiter, für die die gesetzlichen sozialen Abgaben abgeführt wurden	12.630	12.422
Aufwendungen für Abschlusskosten (stellen Großteil der „sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ dar)	43.088	40.707
Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen		
für das Folgejahr	1.603	1.860
für die folgenden 5 Jahre	7.955	9.098
sonstige betriebliche Erträge		
Gebührenerlöse	29.240	26.527
Erlöse aus Überrechnungen an verbundene Unternehmen	2.346	2.505
andere sonstige betriebliche Erträge	1.850	1.113
sonstige betriebliche Erträge		
enthaltene Erträge aus Vorperioden	84	0
Veränderung der Steuern vom Einkommen und Ertrag durch Veränderung unsteuerter Rücklagen im Jahresabschluss	0	0
Aktivierbare Steuerabgrenzung aus versteuerten Beträgen der Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen zum Bilanzstichtag	7.009	6.627
Zum Bilanzstichtag bestehen keine zu passivierenden latenten Steuerbelastungen		
Überrechnung von bzw. an die Wüstenrot Versicherungs-AG		
Kostenüberrechnungserlöse aus Sammelversicherungsvertrag	1.282	1.177
Personalkosten	-5.135	-5.450
sonstige Verwaltungskosten	107	454
Provisionsaufwand für eigene Produkte	7.460	7.349
Überrechnung von anderen Konzernunternehmen		
Personalkosten	-35	-67
sonstige Verwaltungskosten	-7.942	-7.558

#### 4. SONSTIGE ANGABEN

##### 4.1 Verbundene Unternehmen

Im 4. Quartal 2015 wurde eine Beteiligungsentflechtung mit der Wüstenrot & Württembergischen AG (W&W Stuttgart) durchgeführt. Der 40%-Anteil an der Wüstenrot Bausparkasse, Bratislava wurde von der W&W Stuttgart an die Bausparkasse Wüstenrot verkauft. Im Gegenzug wurde der 43,5 % Anteil der

BWAG an der Wüstenrot Bausparkasse, Prag durch die W&W Stuttgart erworben.

Unabhängig von dieser Transaktionen zur Beteiligungsentflechtung wurde im Jahresabschluss 2015 für die Beteiligung an der Bausparkasse Slowakei eine Abwertung des Buchwertes in Höhe von 3,0 MEUR durchgeführt.

##### 4.2 Beteiligungsspiegel

Beteiligungsspiegel		ANGABEN IN TSD. WÄHRUNGSEINHEITEN			
	ANTEIL NOMINALE	ANTEIL PROZENT	EIGENKAPITAL	JAHR	JAHRESERGEBNIS
Wüstenrot Versicherungs-AG Salzburg	25.830 EUR	86,1	228.102 EUR	2015	6.809 EUR
Wüstenrot stavebná sporiteľňa, a.s., Bratislava	16.597 EUR	100,0%	39.458 EUR	2015	1.497 EUR
Wüstenrot stambena štedionica d.d., Zagreb	72.894 HRK	100,0%	106.336 HRK	2015	5.437 HRK
Fundamenta - Lakáskassza Bausparkasse AG, Budapest	272.780 HUF	13,6%	27.334.638 HUF	2015	6.526.104 HUF
Einlagensicherung der Banken und Bankiers G.m.b.H., Wien	9 EUR	12,7%	77 EUR	2014	0 EUR
UniCredit S.p.A., Rom	13.915 EUR	0,1%	49.389.733 EUR	2014	2.007.828 EUR

##### 4.3 Konzernbeziehungen

Die Gesellschaft steht mit der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H., Alpenstraße 70, 5033 Salzburg und deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis. Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Genossenschaft m.b.H. Salzburg einbezogen, welcher beim Firmenbuch des Landesgerichts Salzburg hinterlegt wird.

Die Gesellschaft ist gemäß § 9 Abs 8 KStG Gruppenmitglied in der Unternehmensgruppe der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H. (Gruppenträger). Wesentliche Grundzüge des Gruppenvertrages und die gewählte Umlagemethode (Steuerumlage) sind:

##### Positiver Steuerausgleich

Steuerliche Gewinne von Gruppenmitgliedern (nach Abzug allfälliger Vorgruppenverlustvorträge und Vorgruppenmindeststeuerbeträge) werden an den Gruppenträger weitergeleitet und erhöhen oder vermindern dessen steuerpflichtiges Einkommen. Ein darauf beruhender positiver Steuerausgleich ist danach nur von Gruppenmitgliedern mit einem positiven steuerlichen Ergebnis im jeweiligen Jahr zu leisten.

##### Negativer Steuerausgleich

Steuerliche Verluste werden von den Gruppenmitgliedern an den Gruppenträger weitergegeben und mit Gewinnen verrechnet. Der sich daraus ergebende Steuervorteil der Unternehmensgruppe aus den Verlusten und Verlustvorträgen wird im Zeitpunkt der Jahresveranlagung auf dem Evidenzkonto des Gruppenmitgliedes anteilig erfasst. Es erfolgt somit keine Bezahlung einer negativen Steuerumlage. Im Falle eines späteren Gewinnes desselben Gruppenmitgliedes werden positive Steuerumlagen mit dem Stand seines Evidenzkontos verrechnet und insoweit nicht bezahlt. Für verwertete Verluste des Gruppenträgers gilt dieselbe Regelung.

Körperschaftsteuerbelastungen die sich auf Grund von gewinnbringenden Unternehmen ergeben, die das Evidenzkonto aus früheren Verlusten noch nicht verbraucht haben, werden anteilig von jenen Gruppenmitgliedern getragen, die in den Vorperioden den Vorteil aus der Verlustverwertung hatten.

#### 4.4 Versicherungsverträge

	ANGABEN IN TEUR	
	2015	2014
Versicherungsverträge bei der Wüstenrot Versicherungs-AG bis zu einem Versicherungswert von	20.397	27.219

#### 4.5 Offenlegung

Die Offenlegung gem. der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 in Verbindung mit der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 1423/2013 wird mit Veröffentlichung des Konzernabschlusses gemäß § 59 BWG der Bausparkasse Wüstenrot AG in der Wiener Zeitung erfolgen.

#### 4.6 Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer				
	STAND 31.12.2015	STAND 31.12.2014	JAHRES- DURCH- SCHNITT 2015	JAHRES- DURCH- SCHNITT 2014
Angestellte	658	678	663	685
ArbeiterInnen	26	35	28	35
<b>Gesamt</b>	<b>684</b>	<b>713</b>	<b>691</b>	<b>720</b>
davon Teilzeitkräfte	189	200	192	204

#### 4.7 Organkredite

	ANGABEN IN TEUR	
	2015	2014
aushaftende Bauspardarlehen		
an Mitglieder des Vorstandes	525	213
an Mitglieder des Aufsichtsrates	192	203

#### 4.8 Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen

	ANGABEN IN TEUR	
	2015	2014
a) für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte (Prokuristen)	916	1.735
b) für andere ArbeitnehmerInnen	4.422	12.423
davon Aufwand für Mitarbeitervorsorgekasse	224	226

Für Pensionsrückstellungen aus Einzelpensionszusagen (vor 1999) bestehen Rückdeckungsversicherungen.

	ANGABEN IN TEUR	
	2015	2014
Ausgewiesener Aktivposten in Höhe des Rückdeckungswertes	3.157	3.312

#### 4.9 Organbezüge

	ANGABEN IN TEUR	
	2015	2014
Gesamtbezüge des Vorstandes einschließlich Abfertigungszahlungen	805	769
Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebener	575	493
Vergütungen an Aufsichtsratsmitglieder	27	29

40 % der variablen Vergütung des Vorstandes wird auf einen fünfjährigen Zeitraum verteilt. Die Auszahlung des zurückgestellten Anteils erfolgt nach vereinbarten Erfolgskriterien unter Berücksichtigung der Finanzlage des Unternehmens.

#### 4.10 Größenklasse

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine „große Kapitalgesellschaft“ im Sinne des § 221 UGB.

#### 4.11 Gesamtkapitalrentabilität

Im Geschäftsjahr 2015 konnte eine Gesamtkapitalrentabilität von 0,37 % (Vorjahr: 0,36 %) erwirtschaftet werden.

**4.12 Organe der Gesellschaft**

**VORSTAND**

**Vorsitzende**

Generaldirektorin Dr. Susanne Riess

**Mitglieder**

Vorstandsdirektor Prof. Dr. Andreas Grünbichler  
Vorstandsdirektor Mag. Erwin Mollnhuber

**AUFSICHTSRAT**

**Vorsitzender**

Generaldirektor i.R. Kommerzialrat Dr. Herbert Walterskirchen

**Stellvertreter**

Aufsichtsratsvorsitzender-Stellvertreter Dr. Erich Hampel

**Mitglieder**

Vorstandsdirektor Dr. Wolfgang Klein  
Senator h.c. Kommerzialrat Wolfgang Radlegger  
Mag. Helmut Bernkopf  
Prof. Dr. Herbert Pichler

**vom Betriebsrat delegiert**

ZBRV Markus Lehner  
Margarete Bottig  
Gabriele Mayer

**STAATSKOMMISSÄRE**

(bei der Bausparkasse bestellt)

Dr. Michael Schilcher

Amtsdirktorin Edith Wanger (stellvertretend)

Salzburg, am 11.4.2016

Der Vorstand



Generaldirektorin Dr. Susanne Riess



Vorstandsdirektor Prof. Dr. Andreas Grünbichler



Vorstandsdirektor Mag. Erwin Mollnhuber

<b>Anlagespiegel</b>	<b>ANGABEN IN EUR</b>									
	<b>ANSCHAFFUNGSWERT 1.1.2015</b>	<b>ZUGANG 2015</b>	<b>ABGANG 2015</b>	<b>UMBUCHUNG 2015</b>	<b>ANSCHAFFUNGSWERT 2015</b>	<b>ZUSCHREIBUNG 2015</b>	<b>KUMULIERTE ABSCHREIBUNG</b>	<b>RESTBUCHWERT 31.12.2015</b>	<b>RESTBUCHWERT 31.12.2014</b>	<b>ABSCHREIBUNG 2015</b>
<b>I. Immaterielle Anlagewerte</b>	<b>2.875.196,82</b>	<b>96.624,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>2.971.820,82</b>		<b>2.508.175,99</b>	<b>463.644,83</b>	<b>844.697,66</b>	<b>477.676,83</b>
1. Konzessionen, Lizenzen	2.875.196,82	96.624,00	0,00	0,00	2.971.820,82		2.508.175,99	463.644,83	844.697,66	477.676,83
<b>II. Sachanlagen</b>	<b>25.588.548,54</b>	<b>1.526.255,74</b>	<b>3.063.018,73</b>	<b>0,00</b>	<b>24.051.785,55</b>	<b>0,00</b>	<b>18.001.742,32</b>	<b>6.050.043,23</b>	<b>6.504.177,48</b>	<b>885.887,68</b>
1. Geschäftsausstattung	12.983.838,92	1.035.893,19	809.230,21	0,00	13.210.501,90	0,00	10.077.967,10	3.132.534,80	2.978.591,51	634.431,33
2. Grund- und Gebäudewerte	12.604.709,62	490.362,55	2.253.788,52	0,00	10.841.283,65		7.923.775,22	2.917.508,43	3.525.585,97	251.456,35
<b>III. Finanzanlagen</b>	<b>876.193.093,25</b>	<b>63.206.153,56</b>	<b>36.158.924,09</b>	<b>0,00</b>	<b>903.240.322,72</b>	<b>0,00</b>	<b>64.788.391,83</b>	<b>838.451.930,89</b>	<b>828.074.891,82</b>	<b>20.139.765,99</b>
1. Beteiligungen	105.373.160,89	0,00	31.173.724,09	0,00	74.199.436,80	0,00	43.864.498,54	30.334.938,26	76.365.501,72	14.932.449,96
2. Verbundene Unternehmen	340.512.272,36	10.795.953,56	0,00	0,00	351.308.225,92	0,00	8.277.733,79	343.030.492,13	335.234.538,57	3.000.000,00
3. Sonstige Finanzanlagen	430.307.660,00	52.410.200,00	4.985.200,00	0,00	477.732.660,00	0,00	12.646.159,50	465.086.500,50	416.474.851,53	2.207.316,03
a) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	370.307.660,00	52.410.200,00	4.985.200,00	0,00	417.732.660,00	0,00	12.646.159,50	405.086.500,50	356.474.851,53	2.207.316,03
b) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	60.000.000,00	0,00	0,00	0,00	60.000.000,00	0,00	0,00	60.000.000,00	60.000.000,00	0,00
<b>GESAMT</b>	<b>904.656.838,61</b>	<b>64.829.033,30</b>	<b>39.221.942,82</b>	<b>0,00</b>	<b>930.263.929,09</b>	<b>0,00</b>	<b>85.298.310,14</b>	<b>844.965.618,95</b>	<b>835.423.766,96</b>	<b>21.503.330,50</b>

## **UNEINGESCHRÄNKTER BESTÄTIGUNGSVERMERK**

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Bausparkasse Wüstenrot Aktiengesellschaft, Salzburg, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2015, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Anhang, geprüft.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung**

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den in Österreich anzuwendenden unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten falschen Darstellungen ist.

### **Verantwortung des Bankprüfers**

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Jahresabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing – ISA). Nach diesen Grundsätzen haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Bankprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Jahresabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Bankprüfer das für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses durch die Gesellschaft relevante interne Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

### **Prüfungsurteil**

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

### **Aussagen zum Lagebericht**

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 11 April 2016

KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Michael Schlenk  
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.



## **BERICHT DES AUFSICHTSRATES**

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2015 in vier Sitzungen, die nach den Vorschriften des Aktien- und Bauspargengesetzes erforderliche Prüfung vorgenommen und sich vom Vorstand regelmäßig schriftlich und mündlich über die Geschäftslage sowie wichtige Geschäftsfälle berichten lassen.

Darüber hinaus hat der Prüfungsausschuss im Geschäftsjahr 2015 zwei Mal getagt und über die Ergebnisse der Arbeit im Prüfungsausschuss wurde das Plenum des Aufsichtsrats in der jeweils nachfolgenden Sitzung informiert.

Der Vergütungsausschuss trat im Geschäftsjahr 2015 zu zwei Sitzungen zusammen und hat unter anderem die variablen Vergütungen für die Mitglieder des Vorstandes für das Jahr 2015 festgelegt.

Der Risikoausschuss und der Nominierungsausschuss haben 2015 je einmal getagt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates war regelmäßig mit dem Vorstand in Kontakt, um über die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens sich zu unterrichten.

In seinen Sitzungen hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss samt Anhang für das Geschäftsjahr 2015, den Gewinnverteilungsvorschlag und den vom Vorstand vorgelegten Lagebericht überprüft und genehmigt.

Die Prüfung des Jahresabschlusses wurde der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, übertragen.

Die Buchführung und der Jahresabschluss entsprechen den gesetzlichen Vorschriften. Der Jahresabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Salzburg, am 25.05.2016

Für den Aufsichtsrat

Dr. Herbert Walterskirchen  
Vorsitzender



Kevin Kovac, Finanzberater aus Tirol, ist auf dem Weg zu einem Kundentermin. Er findet es gut, dass man als Finanzberater auch viel rumkommt. Den ganzen Tag im Büro zu sitzen wäre nämlich nix für ihn. Das ist sein **win:win**.

# FILIALEN

## **ZENTRALEN**

5033 Salzburg, Alpenstraße 61, Tel. 057070 100  
(Versicherung)

5033 Salzburg, Alpenstraße 70, Tel. 057070 100  
(Bausparkasse)

## **SALZBURG**

5033 Salzburg, Alpenstraße 61, Tel. 057070 100  
(Landesdirektion)

5020 Salzburg, Münchner Bundesstraße 9, Tel. 057070 210

5020 Salzburg, Innsbrucker Bundesstraße 77-79,  
Tel. 057070 212

5322 Hof bei Salzburg, Lebachstraße 1, Tel. 057070 498

5400 Hallein, Ederstraße 5, Tel. 057070 200

5580 Tamsweg, Amtsgasse 7, Tel. 057070 478

5600 St. Johann, Industriestraße 26-28, Tel. 057070 202

5700 Zell am See, Loferer Bundesstraße 10,  
Tel. 057070 204

## **ÖBERÖSTERREICH**

4020 Linz, Magazingasse 8, Tel. 057070 220  
(Landesdirektion)

4017 Linz, Estermannstraße 4, Tel. 057070 254

4040 Linz-Urfahr, Gerstnerstraße 20, Tel. 057070 218

4050 Traun, Bahnhofstraße 21, Tel. 057070 216

4502 St. Marien, Eisenstraße 2, Tel. 057070 258

4061 Pasching, Wagram 1, Tel. 057070 432

4111 Walding, Hauptstraße 19a, Tel. 057070 262

4150 Rohrbach, Bahnhofstraße 18, Tel. 057070 214

4240 Freistadt, Neuhofstraße 1, Tel. 057070 224

4320 Perg, Herrenstraße 29, Tel. 057070 226

4400 Steyr, Dukartstraße 19a, Tel. 057070 228

4560 Kirchdorf an der Krems, Brunnenweg 1-3,  
Tel. 057070 248

4600 Wels, Oberfeldstraße 58, Tel. 057070 266 u. 246

4710 Grieskirchen, Prechtlerstraße 18, Tel. 057070 232

4780 Schärding, Linzer Straße 16b, Tel. 057070 234

4810 Gmunden, Gartengasse 17, Tel. 057070 782

4824 Gosau, Gosau 610, Tel. 057070 778

4840 Vöcklabruck, Max-Planck-Straße 1, Tel. 057070 238

4910 Ried, Bahnhofstraße 39b, Tel. 057070 242

5230 Mattighofen, Schalchnerstraße 20, Tel. 057070 208

5280 Braunau, Stadtplatz 22, Tel. 057070 206

## **NIEDERÖSTERREICH**

2000 Stockerau, J.-Sandhoferstraße 4, Tel. 057070 450

2102 Hagenbrunn, Bahnstraße 28, Tel. 057070 774

2130 Mistelbach, Franz Josef-Straße 6, Tel. 057070 274

2230 Gänserndorf, Rathausplatz 3, Tel. 057070 756

2322 Zwölfaxing, Schwechater Straße 59-65,  
Tel. 057070 310

2340 Mödling, Neudorfer Straße 8, Tel. 057070 300

2500 Baden, Grabengasse 4, Tel. 057070 302

2700 Wr. Neustadt, Grazer Straße 3, Tel. 057070 290

3021 Pressbaum, Hauptstraße 30, Tel. 057070 752

3100 St. Pölten, J. Raab-Promenade 15, Tel. 057070 230  
(Landesdirektion)

3100 St. Pölten/Landhaus, Neue Herrengasse 4/9

3250 Wieselburg, Wienerstraße 3, Tel. 057070 292

3300 Amstetten, Wüstenrotplatz 4, Tel. 057070 278

3430 Tulln, Frauentorgasse 87, Tel. 057070 282

3500 Krems, Dinstlstraße 1b, Tel. 057070 284

3580 Horn, Hauptplatz 22, Tel. 057070 294

3830 Waidhofen, Bahnhofstraße 25, Tel. 057070 286

3910 Zwettl, Hamerlingstraße 17, Tel. 057070 288

4300 St. Valentin, Hauptstraße 57, Tel. 057070 264

## **WIEN**

1010 Wien, Stubenbastei 2, Tel. 057070 500  
(Landesdirektion)

1010 Wien, Herrengasse 8, Tel. 057070 324

1020 Wien, Praterstern 2, Tel. 057070 332

1030 Wien, Erdbergstraße 189-191, Tel. 057070 366

1030 Wien, Rennweg 24, Tel. 057070 334

1060 Wien, Laimgrubengasse 12a, Tel. 057070 362

1080 Wien, Josefstädter Straße 51, Tel. 057070 338

1090 Wien, Porzellangasse 11, Tel. 057070 780

1100 Wien, Gudrunstraße 137-139, Tel. 057070 386

1100 Wien, Laxenburgerstraße 44-46, Tel. 057070 340

1110 Wien, Simmeringer Hauptstraße 7, Tel. 057070 342

1120 Wien, Eichenstraße 38, Tel. 057070 346

1120 Wien, Meidlinger Hauptstraße 1, Tel. 057070 344

1120 Wien, Schönbrunnerstraße 238, Tel. 057070 766

1140 Wien, Reinlgasse 35, Tel. 057070 348

1150 Wien, Maria-Hilfer-Straße 180, Tel. 057070 372

1160 Wien, Ottakringer Straße 138, Tel. 057070 390

1160 Wien, Thaliastraße 15, Tel. 057070 352

1180 Wien, Währingerstraße 87, Tel. 057070 356

1210 Wien, Am Spitz 14, Tel. 057070 358

1210 Wien, Brünner Straße 62, Tel. 057070 376

1210 Wien, Floridsdorfer Hauptstraße 14, Tel. 057070 460

1220 Wien, Donaustadtstraße 34, Tel. 057070 382

1220 Wien, Wagramer Straße 102, Tel. 057070 360

1220 Wien, Groß Enzersdorferstraße 1, Tel. 057070 418

1230 Wien, R.-Strauß-Straße 14, Tel. 057070 384

## **BURGENLAND**

7100 Neusiedl, Wiener Straße 2, Tel. 057070 306  
(Landesdirektion)

7000 Eisenstadt, Franz-Liszt-Gasse 4, Tel. 057070 296

7350 Oberpullendorf, Hauptplatz 14, Tel. 057070 314

7400 Oberwart, Wiener Straße 48, Tel. 057070 316

7540 Güssing, Hauptstraße 16, Tel. 057070 318

8380 Jennersdorf, Hauptplatz 11, Tel. 057070 320

## **STIEIERMARK**

8020 Graz, Maria-Hilfer-Platz 5, Tel. 057070 250

(Landesdirektion)

8020 Graz, Wetzelsdorferstraße 35, Tel. 057070 428

8101 Gratkorn, Bruckerstraße 23/7, Tel. 057070 400

8160 Weiz, Birkfelderstraße 10, Tel. 057070 402

8230 Hartberg, Wüstenrotplatz 1, Tel. 057070 404

8330 Feldbach, Bürgergasse 54, Tel. 057070 406

8430 Leibnitz, Dechant Thaller-Straße 37, Tel. 057070 408

8530 Deutschlandsberg, Frauentalerstraße 8,  
Tel. 057070 410

8582 Rosental an der Kainach, Hauptstraße 12,  
Tel. 057070 412

8605 Kapfenberg, Grazerstraße 54, Tel. 057070 416

8700 Leoben, Kärntner Straße 303, Tel. 057070 420

8720 Knittelfeld, Schmittstraße 40, Tel. 057070 422

8750 Judenburg, Burggasse 114a, Tel. 057070 424

8850 Murau, St. Egidii 80

8940 Liezen, Ausseer Straße 9-11, Tel. 057070 426

## **KÄRNTEN**

9020 Klagenfurt, Kurandtplatz 1, Tel. 057070 260  
(Landesdirektion)

9020 Klagenfurt, Spitalgasse 1, Tel. 057070 260

9020 Klagenfurt, St. Veiter-Straße 1, Tel. 057070 434

9100 Völkermarkt, Klagenfurter Straße 11, Tel. 057070 436

9300 St. Veit an der Glan, Bahnhofstraße 10, Tel. 057070 438

9400 Wolfsberg, Hermann-Fischer-Straße 2, Tel. 057070 440

9500 Villach, Gerbergasse 22, Tel. 057070 442

9800 Spittal, Villacher Straße 98, Tel. 057070 764

9900 Lienz, Beda-Weber-Gasse 27a, Tel. 057070 446

## **TIROL**

6020 Innsbruck, Olympiastraße 39, Tel. 057070 452  
(Landesdirektion)

6020 Innsbruck, Trientlgasse 65, Tel. 057070 462

6130 Schwaz, Archengasse 9-9a, Tel. 057070 454

6300 Wörgl, Bahnhofstraße 25, Tel. 057070 456

6370 Kitzbühel, Im Gries 23,

6330 Kufstein, Salurner Straße 48, Tel. 057070 458

6361 Hopfgarten, Sonnwiesenweg 14, Tel. 057070 784

6460 Imst, Gewerbepark 16, Tel. 057070 770

## **VORARLBERG**

6850 Dornbirn, Riedgasse 15, Tel. 057070 280  
(Landesdirektion)

6700 Bludenz, Bahnhofstraße 16, Tel. 057070 472

6800 Feldkirch, Reichsstraße 126, Tel. 057070 484

6900 Bregenz, Arlbergstraße 103, Tel. 057070 470

PARTNERINSTITUTE



MITGLIEDSCHAFTEN



Europäische Bausparkassenvereinigung  
1040 Brüssel, Rue Jacques de Lalaing 28



Verband österreichischer Banken und Bankiers  
Österreich, 1013 Wien, Börsegasse 11

**Medieninhaber, Verleger:**

Bausparkasse Wüstenrot AG  
A-5033 Salzburg, Alpenstraße 70  
Telefon: +43 (0)57070 100-0  
Telefax: +43 (0)57070 109  
E-Mail: [marketing@wuestenrot.at](mailto:marketing@wuestenrot.at)  
Web: [www.wuestenrot.at](http://www.wuestenrot.at)  
FN 319422 p, Landesgericht Salzburg  
BLZ: 19950, DVR: 0919365

**Druck:**

Agensketterl Druckerei GmbH  
Kreuzbrunn 19, 3001 Mauerbach

**Offenlegung nach § 25 Mediengesetz**

Zielsetzung des Geschäftsberichtes ist die Information aller Geschäftspartner und Aktionäre der Bausparkasse Wüstenrot AG über den Geschäftsverlauf des jeweils vergangenen Jahres.

**Gegenstand des Unternehmens**

Geschäftsgegenstand der Bausparkasse Wüstenrot AG ist der Betrieb einer Bausparkasse.

Aus Gründen der einfachen Lesbarkeit verzichten wir auf die geschlechtsspezifische Differenzierung. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, AGENSKETTERL Druckerei GmbH, UW-Nr. 866

**WÜSTENROT GRUPPE**  
Bausparkasse Wüstenrot AG | Wüstenrot Versicherungs-AG

**wüstenrot**